

AGENTUR FÜR QUALITÄTSSICHERUNG DURCH AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren Teilstudiengänge

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

STIFTUNG UNIVERSITÄT HILDESHEIM

BÜNDEL GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

BACHELOR- UND MASTERTEILSTUDIENGÄNGE:

GESCHICHTE

EVANGELISCHE THEOLOGIE

KATHOLISCHE THEOLOGIE



► Zum Inhaltsverzeichnis

Hochschule	Stiftung Universität Hildesheim
Ggf. Standort	

Kombinationsstudiengang 1	Polyvalen	ter Zwei-Fäche	er-Ba	chelor (B.A.)		
Abschlussbezeichnung	Bachelor	of Arts				
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree		
	Dual			Kooperation § 19 MR	/O 🗆	
	Berufs- dungsbeg	bzw. ausbil- leitend		Kooperation § 20 MR	/O 🗆	
Studiendauer (in Semestern)	6					
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180					
Bei Masterprogrammen:	konsekuti	V		weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winterser	nester 2004/20	05			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	355,3	Pro Semeste	r 🗆		Pro Jahr	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	365,3	Pro Semeste	r 🗆		Pro Jahr	\boxtimes
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	278,2	Pro Semeste	r 🗆		Pro Jahr	\boxtimes
* Bezugszeitraum:	Aufnahme	ekapazität: Dur	chsc	hnitt der Stj. 2018-2020		
		•		l: Durchschnitt der Stj. 2)
	Absolvent	:innenanzahl:	Durc	hschnitt der Stj. 2017-2	019	
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2					
Treatmenting IVI. (Alizalii)						
Verantwortliche Agentur	AQAS e.\	/.				
Zuständige:r Referent:in	Mechthild	Behrenbeck /	Alex	andre Wipf		
Akkreditierungsbericht vom	17.08.202	22				





Kombinationsstudiengang 2	Polyvalen	ter Zwei-Fächer-E	3acł	nelor (B.Sc.)			
Abschlussbezeichnung	Bachelor	of Science					
Studienform	Präsenz	۵	\boxtimes	Fernstudium			
	Vollzeit		X	Intensiv			
	Teilzeit	Σ		Joint Degree			
	Dual			Kooperation § 19 MRVO			
	Berufs- dungsbeg	_		Kooperation § 20 MRVO			
Studiendauer (in Semestern)	6						
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180						
Bei Masterprogrammen:	konsekuti	v [weiterbildend			
Aufnahme des Studienbetriebs am	Wintersemester 2004/2005						
(Datum)							
Aufnahmekapazität	302,7	Pro Semester □]	Pro	Jahr ⊠		
(Maximale Anzahl der Studienplätze)							
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	293,7	Pro Semester □		Pro	Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	134,5	Pro Semester □]	Pro .	Jahr ⊠		
* Bezugszeitraum:	Aufnahme	ekapazität: Durchs	schr	nitt der Stj. 2018-2020			
		•		Durchschnitt der Stj. 2018 schnitt der Stj. 2017-2019	-2020		
Konzeptakkreditierung							
Erstakkreditierung							
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2						
Verantwortliche Agentur	AQAS e.\	<i>/</i> .					
Zuständige:r Referent:in	Mechthild	Behrenbeck / Ale	exan	ndre Wipf			
Akkreditierungsbericht vom	17.08.202	22					



Kombinationsstudiengang 3	Lehramt a	ın Grundschulen			
Abschlussbezeichnung	Master of	Education			
Studienform	Präsenz	[Fernstudium	
	Vollzeit	[Intensiv	
	Teilzeit	[Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- dungsbeg	-		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	4				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120				
Bei Masterprogrammen:	konsekuti	V		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersen	nester 2014/2015	5		
Aufnahmekapazität	287,3	Pro Semester D		Pro J	ahr ⊠
(Maximale Anzahl der Studienplätze)					
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	253,3	Pro Semester D		Pro J	ahr ⊠
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	202,7	Pro Semester D		Pro J	ahr ⊠
* Bezugszeitraum:		•		nanfänger:innenanzahl, // t der Stj. 2018-2020	Absol-
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				
[
Verantwortliche Agentur	AQAS e.V				
Zuständige:r Referent:in	Mechthild	Behrenbeck / Ale	exar	ndre Wipf	
Akkreditierungsbericht vom	17.08.202	2			



Kombinationsstudiengang 4	Lehramt a	an Haupt- und Re	also	chulen	
Abschlussbezeichnung	Master of	Education			
Studienform	Präsenz		Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVC) [
	Berufs- dungsbeg			Kooperation § 20 MRVC) [
Studiendauer (in Semestern)	4				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120				
Bei Masterprogrammen:	konsekuti	V		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winterser	mester 2014/2015	5		
Aufnahmekapazität	197,7	Pro Semester [Pro	Jahr 🛭
(Maximale Anzahl der Studienplätze)					
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	129,7	Pro Semester [Pro	Jahr 🛭
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	109,3	Pro Semester [Pro	Jahr 🛭
* Bezugszeitraum:	Aufnahme	ekapazität: Durch	sch	nitt der Stj. 2018-2020	
		•		•	
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				
Verantwortliche Agentur	AQAS e.\	/.			
Zuständige:r Referent:in	Mechthild	Behrenbeck / Ale	exai	ndre Wipf	
Akkreditierungsbericht vom	17.08.202	22			



Teilstudiengang 01	Geschi	Geschichte				
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	_	Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.) Kombinationsstudiengang 1				
Abschlussbezeichnung	Bachel	Bachelor of Arts				
Studienform	Präsen	Z	\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree		
	Dual			Kooperation § 19 MRVO		
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO		
Studiendauer (in Semestern)	6					
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57					
Bei Masterprogrammen:	konsek	utiv		weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winters	Wintersemester 2004/2005				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	25,7	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	28,3	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	22,5	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jahr ⊠		
* Bezugszeitraum:	Anzahl Aufnahi Studien	jahre 2018-202	alenten Studiena 20	engang B.Sc. anfänger:innen: Durchschni der Studienjahre 2017-201		
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2					
Verantwortliche Agentur	AQAS e	<i>э</i> V				
Zuständige:r Referent:in		dre Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2	•				
	1010112					





Teilstudiengang 02	Geschio	Geschichte						
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend 6 e 57 konsekutiv weiterbildend Wintersemester 2004/2005 25,7 Pro Semester □ Pro Jahr ⊠							
Abschlussbezeichnung	Bachelo	or of Science						
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium				
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv				
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree				
	Dual			Kooperation § 19 MRVO				
				Kooperation § 20 MRVO				
Studiendauer (in Semestern)	6							
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57							
Bei Masterprogrammen:	konseku	ıtiv		weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winterse	emester 2004/20	005					
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	25,7	Pro Semester		Pro Jahr ⊠				
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	28,3	Pro Semester		Pro Jahr ⊠				
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	22,5	Pro Semester		Pro Jahr ⊠				
* Bezugszeitraum:				engang B.A.				
		•		antiin aa wiinn ana Dawahaahai	14 alau			
				anianger.innen. Durchschni	u dei			
	Absolve	nt:innen: Durch	schnitt	der Studienjahre 2017-201	9			
	T							
Konzeptakkreditierung								
Erstakkreditierung								
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2							
	I							
Verantwortliche Agentur	AQAS e							
Zuständige:r Referent:in	Alexand	re Wipf						
Akkreditierungsbericht vom	18.04.20	023						





Teilstudiengang 03	Geschio	chte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang		t an Haupt- und ationsstudienç		schulen (M.Ed.)	
Abschlussbezeichnung	Master	of Education			
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	4				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	10				
Bei Masterprogrammen:	konseku	ıtiv	\boxtimes	weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winterse	emester 2014/20	015		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	17,0	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	13,5	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	8,0	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
* Bezugszeitraum:	Anzahl i	n Vollzeitäquiva	lenten		
		nekapazität & S ahre 2018-2020		anfänger:innen: Durchschnit	t der
	Durchso	hnitt der Studie	njahre	2017-2019	
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				
Verantwortliche Agentur	AQAS e	.V.			
Zuständige:r Referent:in	Alexand	re Wipf			
Akkreditierungsbericht vom	18.04.20	023			





Teilstudiengang 04	Evange	lische Theolog	jie		
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	_			achelor (B.A.)	
Abschlussbezeichnung	Bachelo	or of Arts			
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
				Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	6				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57				
Bei Masterprogrammen:	konseku	konsekutiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winters	emester 2004/2	005		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	23,7	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	24	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	14,7	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
* Bezugszeitraum:				engang B.Sc.	
		•		antë a marrima an . Durah a abai	44 alau
				amanger.innen. Durchschni	u dei
	Absolve	nt:innen: Durch	schnitt	der Studienjahre 2017-2019	9
	1				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				
Verantwortliche Agentur					
Zuständige:r Referent:in	Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.) Kombinationsstudiengang 1 Bachelor of Arts Präsenz				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.20	023			





Teilstudiengang 05	Evange	lische Theolog	ie		
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	_	enter Zwei-Fäc nationsstudienç		ichelor (B.Sc.)	
Abschlussbezeichnung	Bachelo	or of Science			
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	6				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57				
Bei Masterprogrammen:	konseku	ıtiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winterse	emester 2004/20	005		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	23,7	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	24	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	14,7	Pro Semester		Pro Jahr ⊠	
* Bezugszeitraum:		sam mit dem Te		engang B.A.	
		n Vollzeitäquiva		·	
		пекараzітат & S ahre 2018-2020		anfänger:innen: Durchschnit	tt der
	Absolve	nt:innen: Durchs	schnitt	der Studienjahre 2017-2019	9
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				
Verantwortliche Agentur	AQAS e	.V.			
Zuständige:r Referent:in	Alexand	re Wipf			
Akkreditierungsbericht vom	18.04.20	023			





Teilstudiengang 06	Evangelische Theologie					
Zugeordneter	Lehramt an Grundschulen (M.Ed.)					
Kombinationsstudiengang	Kombinationsstudiengang 3					
Abschlussbezeichnung	Master	Master of Education				
Studienform	Präsen	Z	\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit			Joint Degree		
	Dual	Dual		Kooperation § 19 MRVO		
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes	
Studiendauer (in Semestern)	4					
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	10					
Bei Masterprogrammen:	konsek	utiv	\boxtimes	weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2014/2015					
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	14,0	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	13,7	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	10,7	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jahr ⊠		
* Bezugszeitraum:	Aufnahi Studien	in Vollzeitäquiv mekapazität & S njahre 2018-202 chnitt der Studie	Studien: 0	anfänger:innen: Durchschnit	t dei	
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1					
Treathieumerung IVI. (Alizalli)	1					
Verantwortliche Agentur	AQAS 6	e.V.				
Zuständige:r Referent:in	Alexand	dre Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2	023				



Teilstudiengang 07	Evangelische Theologie					
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.) Kombinationsstudiengang 4					
Abschlussbezeichnung	Master of Education					
Studienform	Präsenz	<u>.</u>	\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit			Joint Degree		
	Dual			Kooperation § 19 MRVO		
	Berufs- bzw. ausbil- dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes	
Studiendauer (in Semestern)	4					
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	10					
Bei Masterprogrammen:	konseku	utiv	\boxtimes	weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2014/2015					
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	2,0	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	2,3	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠		
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	1,7	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jahr ⊠		
* Bezugszeitraum:	Aufnahr Studien	in Vollzeitäquiv mekapazität & S jahre 2018-202 chnitt der Studie	Studiena :0	anfänger:innen: Durchschnit	tt der	
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1					
Verantwortliche Agentur	AQAS e	e.V.				
Zuständige:r Referent:in	Alexand	Ire Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.20	023				





Teilstudiengang 08	Katholische Theologie				
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.) Kombinationsstudiengang 1				
Abschlussbezeichnung	Bachelo	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- bzw. ausbil- dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	6				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57				
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv			weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2004/2005				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	22,7	Pro Semester □ Pro Jahr ⊠			
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	24,0	Pro Semester □ Pro Jahr ⊠		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	18,8	8,8 Pro Semester □ Pro Jahr ⊠			
* Bezugszeitraum:	Gemeinsam mit dem Teilstudiengang B.Sc.				
		n Vollzeitäquiva			
	Aufnahmekapazität & Studienanfänger:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2018-2020			tt der	
	Absolvent:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2017-2019			9	
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				
Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.				
Zuständige:r Referent:in	Alexandre Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2023				





Teilstudiengang 09	Katholische Theologie				
Zugeordneter	1			achelor (B.Sc.)	
Kombinationsstudiengang	Kombinationsstudiengang 2				
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science				
Studienform	Präsenz	Präsenz		Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	6				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	57				
Bei Masterprogrammen:	konseku	konsekutiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winters	Wintersemester 2004/2005			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	22,7	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	24,0	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	18,8	8,8 Pro Semester □ Pr		Pro Jahr ⊠	
* Bezugszeitraum:	Gemeinsam mit dem Teilstudiengang B.A. Anzahl in Vollzeitäquivalenten Aufnahmekapazität & Studienanfänger:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2018-2020 Absolvent:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2017-2019				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				
No. of the Association of the As	10:0				
Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.				
Zuständige:r Referent:in	Alexand	<u> </u>			
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2023				





Teilstudiengang 10	Katholi	sche Theologi	е		
Zugeordneter	Lehramt an Grundschulen (M.Ed.)				
Kombinationsstudiengang	Kombinationsstudiengang 3				
Abschlussbezeichnung	Master of Education				
Studienform	Präsenz			Fernstudium	
	Vollzeit	Vollzeit		Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	4				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	10				
Bei Masterprogrammen:	konseku	utiv	\boxtimes	weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Winters	Wintersemester 2014/2015			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	12,0	Pro Semester □ Pro Jahr ⊠			
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	16,7	Pro Semester □ Pro Jahr ⊠			
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	10,3	Pro Semester □ Pro Jahr ⊠			
* Bezugszeitraum:	Anzahl in Vollzeitäquivalenten Aufnahmekapazität & Studienanfänger:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2018-2020 Durchschnitt der Studienjahre 2017-2019				
Konzeptakkreditierung					
<u> </u>					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				
Verantwortliche Agentur	AQAS e	e.V.			
Zuständige:r Referent:in	Alexandre Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2	023			





Teilstudiengang 11	Katholische Theologie				
Zugeordneter Kombinationsstudiengang		Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.) Kombinationsstudiengang 4			
Abschlussbezeichnung	Master of Education				
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- bzw. ausbil- dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO	\boxtimes
Studiendauer (in Semestern)	4				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	10				
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv		\boxtimes	weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2014/2015				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	3,0	Pro Semester □ P		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	2,7	Pro Semester □		Pro Jahr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	4,2	4,2 Pro Semester □ Pro Jahr		Pro Jahr ⊠	
* Bezugszeitraum:	Anzahl in Vollzeitäquivalenten				
	Aufnahmekapazität & Studienanfänger:innen: Durchschnitt der Studienjahre 2018-2020				
	Durchschnitt der Studienjahre 2017-2019				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				
Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.				
Zuständige:r Referent:in	Alexandre Wipf				
Akkreditierungsbericht vom	18.04.2023				



Inhalt

Ergebnisse auf einen	Blick	21
	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (
	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor	21
	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen	22
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fäche A.))	
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fäche Sc.))	
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschule	
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und (M.Ed.))	24
	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- A.))	
Teilstudiengang 09 " Bachelor (B.	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Sc.))	25
	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen	
	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und (M.Ed.))	26
Kurzprofile der Studie	engänge	27
Teilstudiengang 01 "	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (I	B.A.))
	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor	27
	Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen	28
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fäche	
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fäche Sc.))	
	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschule	
Teilstudiengang 07 "	Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und (M.Ed.))	
Teilstudiengang 08 "	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- A.))	
Teilstudiengang 09 "	Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Sc.))	



	Teilstud	diengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))	
	Teilstud	diengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	
Z	usamme	enfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	
	Teilstud	diengang 01 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A. 	.))
	Teilstud	diengang 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))	
	Teilstud	diengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	
	Teilstud	diengang 04 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Bachelor (B.A.))	
	Teilstud	diengang 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Bachelor (B.Sc.))	
	Teilstud	diengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))	
	Teilstud	diengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	
	Teilstud	diengang 08 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Bachelor (B.A.))	
	Teilstud	diengang 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer- Bachelor (B.Sc.))	
	Teilstud	diengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))41	
	Teilstud	diengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	
I.	Prüfbe	ericht: Erfüllung der formalen Kriterien43	
	l.1	Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	
	1.2	Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	
	1.3	Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	
	1.4	Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	
	1.5	Modularisierung (§ 7 MRVO)	
	1.6	Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	
	1.7	Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	
II.	Gutac	hten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien46	
	II.1	Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	
	II.2	Kombinationsmodell	
	II.3	Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)	
	II.4	Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	
	II.4.1	Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	
		\u00f3	



11.4.2	Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)	57
II.4.3	Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	59
11.4.4	Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)	61
II.4.5	Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)	62
II.4.6	Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	62
11.4.7	Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)	63
II.5	Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	64
II.5.1	Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen	64
II.5.2	Lehramt	66
II.6	Studienerfolg (§ 14 MRVO)	67
11.7	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	68
II.8	Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)	69
III. Begut	achtungsverfahren	71
III.1	Allgemeine Hinweise	
III.2	Rechtliche Grundlagen	71
III.3	Gutachtergruppe	71
IV. Daten	blatt	73
IV.1	Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	
IV.1.1		ächer-
IV.1.2	Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	74
IV.1.3	Teilstudiengänge 04, 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyva Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))	lenter 76
IV.1.4	Teilstudiengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))	77
IV.1.5	Teilstudiengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an und Realschulen (M.Ed.))	
IV.1.6	Teilstudiengänge 08, 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvale Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.(B.Sc.))	
IV.1.7	Teilstudiengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))	82
IV.1.8	Teilstudiengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Hund Realschulen (M.Ed.))	
IV.2	Daten zur Akkreditierung	84
IV.2.1	Teilstudiengänge 01, 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-F Bachelor (B.A./B.Sc.))	
IV.2.2	Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))	85
IV.2.3	Teilstudiengänge 04, 05 "Evangelische Theologie" & 08, 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))	85



IV.2.4	Teilstudiengänge 06, 07 "Evangelische Theologie" & 10, 11 "Katholische Theologie" (im
	Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.) & Lehramt an Haupt- und
	Realschulen (M.Ed.))



Ergebnisse auf einen Blick Teilstudiengang 01 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Geschichte von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums zugestimmt. Teilstudiengang 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ⊠ erfüllt ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Geschichte von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums zugestimmt.

Satz 5 MRVO



Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Geschichte von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums zugestimmt. Teilstudiengang 04 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Evangelische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen zugestimmt.

22 / 85



Teilstudiengang 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind □ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Evangelische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen zugestimmt. Teilstudiengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ⋈ erfüllt ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1

Satz 5 MRVO

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Evangelische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen zugestimmt.



Teilstudiengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind □ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Evangelische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen zugestimmt. Teilstudiengang 08 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO

()

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Katholische Theologie von Seiten des Niedersäch-

sischen Kultusministeriums und des Bischöflichen Generalvikariats, Hildesheim zugestimmt.



Teilstudiengang 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind □ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Katholische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Bischöflichen Generalvikariats, Hildesheim zugestimmt. Teilstudiengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.)) Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1) Die formalen Kriterien sind ⋈ erfüllt ☐ nicht erfüllt Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2) Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind ☐ nicht erfüllt Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1

Satz 5 MRVO

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Katholische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Bischöflichen Generalvikariats, Hildesheim zugestimmt.

Satz 5 MRVO



Teilstudiengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

☐ nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde für das Fach Katholische Theologie von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Bischöflichen Generalvikariats, Hildesheim zugestimmt.



Kurzprofile der Studiengänge

Teilstudiengang 01 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Arts" kann Geschichte (teilweise mit oder ohne Bezugsfach Sachunterricht) als Erst-, Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Geschichte verantwortet.

Ziel des Teilstudiengangs ist es, künftige Lehrkräfte dazu zu befähigen, das Lernen und Verstehen im Sinne des historischen Lernens und Denkens mit spezifischen fachlichen Inhalten und fachdidaktischen Methoden, durch Quellenanalyse und -kritik, durch Erklären und Interpretieren zu befördern. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext verweist die Hochschule auf den Erwerb von fachwissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen sowie auf eine wissenschaftliche Schwerpunktbildung im dritten Studienjahr.

Teilstudiengang 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts





studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Science" kann Geschichte (teilweise mit oder ohne Bezugsfach Sachunterricht) als Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Geschichte verantwortet.

Ziel des Teilstudiengangs ist es, künftige Lehrkräfte dazu zu befähigen, das Lernen und Verstehen im Sinne des historischen Lernens und Denkens mit spezifischen fachlichen Inhalten und fachdidaktischen Methoden, durch Quellenanalyse und -kritik, durch Erklären und Interpretieren zu befördern. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext verweist die Hochschule auf den Erwerb von fachwissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen sowie auf eine wissenschaftliche Schwerpunktbildung im dritten Studienjahr.

Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs "Lehramt an Haupt- und Realschulen" sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen in der Haupt- und Realschule, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Neben einer Vorbereitung auf ein entsprechendes Lehramt (Vorbereitungsdienst) soll durch das Studium eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Das Masterstudium umfasst zwei Fächer, einen Professionalisierungsbereich, eine Praxisphase, ein Projektband gemäß niedersächsischen Landesbestimmungen, einen Optionalbereich und das Mastermodul inkl. Masterarbeit. Geschichte kann als Zweitfach gewählt werden. Der Teilstudiengang umfasst 10 CP. Er wird am





Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Geschichte verantwortet.

Im Masterstudium sollen die Studierenden befähigt werden, selbständig die öffentliche und berufsfeldbezogene Relevanz historischer Inhalte zu reflektieren und insbesondere die unterrichtliche Relevanz historischer Inhalte zu bestimmen. Insbesondere sollen sie fachwissenschaftlich und -didaktisch fundierten Unterricht selbständig planen, durchführen und reflektieren können.

Teilstudiengang 04 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Arts" kann Evangelische Theologie als Erst-, Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für en Evangelische Theologie verantwortet.

Gemäß Hochschule konzentriert sich das Bachelorstudium auf die Vermittlung grundlegender Inhalte. Die Studierenden sollen unter anderem über Orientierungswissen über Hauptinhalte, Zentral- und Grenzfragen Evangelischer Theologie und Religionspädagogik im Kontext gegenwärtiger weltanschaulich, gesellschaftlich und pädagogisch bedeutsamer Fragestellungen verfügen und didaktisch-methodisch reflektierte theologische Themen mit den Gegenwartsfragen von Kindern und Jugendlichen verknüpfen können. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext gibt die Hochschule an, dass die Studierende auf die Arbeit in einem Betrieb bzw. einer Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft vorbereitet werden.





Teilstudiengang 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Science" kann Evangelische Theologie als Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Evangelische Theologie verantwortet.

Gemäß Hochschule konzentriert sich das Bachelorstudium auf die Vermittlung grundlegender Inhalte. Die Studierenden sollen unter anderem über Orientierungswissen über Hauptinhalte, Zentral- und Grenzfragen Evangelischer Theologie und Religionspädagogik im Kontext gegenwärtiger weltanschaulich, gesellschaftlich und pädagogisch bedeutsamer Fragestellungen verfügen und didaktisch-methodisch reflektierte theologische Themen mit den Gegenwartsfragen von Kindern und Jugendlichen verknüpfen können. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext gibt die Hochschule an, dass die Studierende auf die Arbeit in einem Betrieb bzw. einer Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft vorbereitet werden.

Teilstudiengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts





studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs "Lehramt an Grundschulen" sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen in der Grundschule, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Neben einer Vorbereitung auf ein entsprechendes Lehramt (Vorbereitungsdienst) soll durch das Studium eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Das Masterstudium umfasst zwei Fächer, einen Professionalisierungsbereich, eine Praxisphase, ein Projektband gemäß niedersächsischen Landesbestimmungen, einen Optionalbereich und das Mastermodul inkl. Masterarbeit. Evangelische Theologie kann als Zweitfach gewählt werden. Der Teilstudiengang umfasst 10 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Evangelische Theologie verantwortet.

Im Masterstudium sollen die von den Studierenden bereits erworbenen fachwissenschaftlichen und religionspädagogischen Kompetenzen vertieft und erweitert werden. Die Studierenden sollen unter anderem eine grundlegende theologisch-religionspädagogische Kompetenz erwerben, so dass sie nach Darstellung der Hochschule als Religionslehrkräfte mit der Komplexität von beruflichen Handlungssituationen konstruktiv umgehen können.

Teilstudiengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs "Lehramt an Haupt- und Realschulen" sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen in der Haupt- und Realschule, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Neben einer Vorbereitung auf ein entsprechendes Lehramt (Vorbereitungsdienst) soll durch das Studium eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Das Masterstudium umfasst zwei Fächer, einen Professionalisierungsbereich, eine Praxisphase, ein Projektband gemäß niedersächsischen Landesbestimmungen, einen Optionalbereich und das Mastermodul inkl.





Masterarbeit. Evangelische Theologie kann als Zweitfach gewählt werden. Der Teilstudiengang umfasst 10 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Evangelische Theologie verantwortet.

Im Masterstudium sollen die von den Studierenden bereits erworbenen fachwissenschaftlichen und religionspädagogischen Kompetenzen vertieft und erweitert werden. Die Studierenden sollen unter anderem eine grundlegende theologisch-religionspädagogische Kompetenz erwerben, so dass sie nach Darstellung der Hochschule als Religionslehrkräfte mit der Komplexität von beruflichen Handlungssituationen konstruktiv umgehen können.

Teilstudiengang 08 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Arts" kann Katholische Theologie als Erst-, Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Katholische Theologie verantwortet.

Im Bachelorstudium sollen die Studierenden die wichtigsten Disziplinen der Katholischen Theologie mit ihren fachspezifisch zentralen Sachverhalten und Methoden unter ökumenischer Perspektive und im Kontext gegenwärtiger kultureller, kirchlicher und gesellschaftlicher Fragestellungen kennenlernen. Die Absolvent/inn/en sollen in wissenschaftlicher Reflexion und persönlicher Auseinandersetzung mit den normativen Ursprüngen, den geschichtlichen Gestalten, den systematischen Begründungen und Prozessen der Vermittlung des christlichen Glaubens sowie einer ethischen Lebenspraxis im Horizont dieses Glaubens zu eigenständigen, verantworteten Einsichten gelangt sein. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext gibt die Hochschule an, dass den Studierenden Möglichkeiten im kirchlichen und im caritativen Bereich offenstehen.





Teilstudiengang 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Ziel des polyvalenten Bachelorstudiengangs ist es laut Hochschulangaben, die Studierenden dazu zu befähigen, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Der polyvalente Bachelorstudiengang setzt sich aus zwei Fächern, einem Professionalisierungsbereich und der Bachelorarbeit zusammen. Es kann zwischen unterschiedlichen Varianten gewählt werden, die jeweils eine unterschiedliche Gliederung des Curriculums vorsehen. Im "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" mit Abschlussgrad "Bachelor of Science" kann Katholische Theologie als Zweitfach und/oder als Ergänzungsfach, Drittfach bzw. Wahlfach im Professionalisierungsbereich studiert werden. Der Teilstudiengang umfasst 57 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Katholische Theologie verantwortet.

Im Bachelorstudium sollen die Studierenden die wichtigsten Disziplinen der Katholischen Theologie mit ihren fachspezifisch zentralen Sachverhalten und Methoden unter ökumenischer Perspektive und im Kontext gegenwärtiger kultureller, kirchlicher und gesellschaftlicher Fragestellungen kennenlernen. Die Absolvent/inn/en sollen in wissenschaftlicher Reflexion und persönlicher Auseinandersetzung mit den normativen Ursprüngen, den geschichtlichen Gestalten, den systematischen Begründungen und Prozessen der Vermittlung des christlichen Glaubens sowie einer ethischen Lebenspraxis im Horizont dieses Glaubens zu eigenständigen, verantworteten Einsichten gelangt sein. Im Hinblick auf den außerschulischen Kontext gibt die Hochschule an, dass den Studierenden Möglichkeiten im kirchlichen und im caritativen Bereich offenstehen.

Teilstudiengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in





Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen Studiengängen.

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs "Lehramt an Grundschulen" sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen in der Grundschule, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Neben einer Vorbereitung auf ein entsprechendes Lehramt (Vorbereitungsdienst) soll durch das Studium eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Das Masterstudium umfasst zwei Fächer, einen Professionalisierungsbereich, eine Praxisphase, ein Projektband gemäß niedersächsischen Landesbestimmungen, einen Optionalbereich und das Mastermodul inkl. Masterarbeit. Katholische Theologie kann als Zweitfach gewählt werden. Der Teilstudiengang umfasst 10 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Katholische Theologie verantwortet.

Im Masterstudium sollen die Studierenden lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Lebens- und Berufspraxis zu beziehen und umgekehrt Erfahrungen und Fragen der Lebens- und Berufswelt so wahrzunehmen und zu transformieren, dass sie wissenschaftlicher Betrachtung zugänglich werden. Der Teilstudiengang konzentriert sich nach Angaben der Hochschule auf die didaktische Reflexion theologischer Inhalte und deren Vermittlung in unterrichtlichen Kontexten.

Teilstudiengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Stiftung Universität Hildesheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Niedersachsen. Die Universität versteht sich als Profiluniversität und Studierendenuniversität. Als Profiluniversität konzentriert sie sich nach eigenen Angaben bewusst auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche – dabei sollen Lehramtsausbildung und Bildungs- und Unterrichtsforschung wesentliche Profilmerkmale darstellen. Im Bereich Lehramtsausbildung werden gemäß Selbstbericht die Leitthemen Bildung, Kultur, Diversität und Digitalisierung besonders fokussiert. Universitätsweite hochschuldidaktische Leitziele sind nach eigenen Angaben eine forschungsbasierte Lehre und eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Als Studierendenuniversität möchte die Universität Hildesheim die studentische Partizipation in Lehre und Forschung, in der Hochschulentwicklung, in Qualitätssicherung und in übergreifenden Prozessen verankern. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts studieren rund 40 % der ca. 8.700 Studierenden der Universität in ihren polyvalenten und lehramtsbezogenen

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs "Lehramt an Haupt- und Realschulen" sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen in der Haupt- und Realschule, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Neben einer Vorbereitung auf ein entsprechendes Lehramt (Vorbereitungsdienst) soll durch das Studium eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Das Masterstudium umfasst zwei Fächer, einen Professionalisierungsbereich, eine Praxisphase, ein Projektband gemäß niedersächsischen Landesbestimmungen, einen Optionalbereich und das Mastermodul inkl.





Masterarbeit. Katholische Theologie kann als Zweitfach gewählt werden. Der Teilstudiengang umfasst 10 CP. Er wird am Fachbereich 1 – Erziehungs- und Sozialwissenschaften angeboten und vom Institut für Katholische Theologie verantwortet.

Im Masterstudium sollen die Studierenden lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Lebens- und Berufspraxis zu beziehen und umgekehrt Erfahrungen und Fragen der Lebens- und Berufswelt so wahrzunehmen und zu transformieren, dass sie wissenschaftlicher Betrachtung zugänglich werden. Der Teilstudiengang konzentriert sich nach Angaben der Hochschule auf die didaktische Reflexion theologischer Inhalte und deren Vermittlung in unterrichtlichen Kontexten.





Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Teilstudiengang 01 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Vor dem Hintergrund der Bedeutung dieses Berufsziels am Standort ist es nachvollziehbar, dass der außerschulische Bereich im Bachelorstudium wenig ausgeprägt ist. Es wird angestrebt, diesen Bereich (außerschulische Geschichtevermittlung) durch die besondere Ausrichtung, die die Wiederbesetzung der Fachdidaktik-Professur einnehmen soll, weiter zu stärken, was grundsätzlich zu begrüßen ist.

Der Teilstudiengang profitiert von sehr engagierten und renommierten Lehrenden. Deren äußerst gute Qualifikation sichert eine umfassende und gute Ausbildung für die Studierenden. Dass die Wiederbesetzung der Fachdidaktik-Professur geplant ist, wird begrüßt. In Zukunft steht das Institut allerdings vor großen Herausforderungen, da viel von dieser Stelle erwartet wird, zumal es sich nun um eine Juniorprofessur handelt. Langfristige Personalkapazitäten wären ausdrücklich zu begrüßen.

Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sind adäquat verteilt, im Rahmen des Studienverlaufs bietet die freie Wahl der Module im fortgeschrittenen Bachelorstudium die willkommene Möglichkeit einer interessenbezogenen Spezialisierung der Studierenden. Ihnen wird in inhaltlicher Hinsicht ein breites Themenangebot präsentiert, das eine adäquate Vorbereitung für den Schuldienst ermöglicht. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar. Trotz niedriger ausländischer Mobilität der Studierenden wird die Internationalisierung at home durch die Einbindung von hochkarätigen Gastreferent:innen unterstützt. Dies ist positiv hervorzuheben und könnte in Zukunft einen verpflichtenden Charakter für die Studierenden einnehmen.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Teilstudiengangs eingebunden. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.

Teilstudiengang 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Vor dem Hintergrund der Bedeutung dieses Berufsziels am Standort ist es nachvollziehbar, dass der außerschulische Bereich im Bachelorstudium wenig ausgeprägt ist. Es wird angestrebt, diesen Bereich (außerschulische Geschichtevermittlung) durch die besondere Ausrichtung, die die Wiederbesetzung der Fachdidaktik-Professur einnehmen soll, weiter zu stärken, was grundsätzlich zu begrüßen ist.

Der Teilstudiengang profitiert von sehr engagierten und renommierten Lehrenden. Deren äußerst gute Qualifikation sichert eine umfassende und gute Ausbildung für die Studierenden. Dass die Wiederbesetzung der Fachdidaktik-Professur geplant ist, wird begrüßt. In Zukunft steht das Institut allerdings vor großen





Herausforderungen, da viel von dieser Stelle erwartet wird, zumal es sich nun um eine Juniorprofessur handelt. Langfristige Personalkapazitäten wären ausdrücklich zu begrüßen.

Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sind adäquat verteilt, im Rahmen des Studienverlaufs bietet die freie Wahl der Module im fortgeschrittenen Bachelorstudium die willkommene Möglichkeit einer interessenbezogenen Spezialisierung der Studierenden. Ihnen wird in inhaltlicher Hinsicht ein breites Themenangebot präsentiert, das eine adäquate Vorbereitung für den Schuldienst ermöglicht. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar. Trotz niedriger ausländischer Mobilität der Studierenden wird die Internationalisierung at home durch die Einbindung von hochkarätigen Gastreferent:innen unterstützt. Dies ist positiv hervorzuheben und könnte in Zukunft einen verpflichtenden Charakter für die Studierenden einnehmen.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Teilstudiengangs eingebunden. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.

Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Masterteilstudiengangs gewonnen. Der Teilstudiengang profitiert von sehr engagierten und renommierten Lehrenden. Deren äußerst gute Qualifikation sichert eine umfassende und gute Ausbildung für die Studierenden. Dass die Wiederbesetzung der Fachdidaktik-Professur geplant ist, wird begrüßt. In Zukunft steht das Institut allerdings vor großen Herausforderungen, da viel von dieser Stelle erwartet wird, zumal es sich nun um eine Juniorprofessur handelt. Langfristige Personalkapazitäten wären ausdrücklich zu begrüßen.

Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sind adäquat verteilt. Eine interessenbezogene Spezialisierung der Studierenden ist möglich. Ihnen wird in inhaltlicher Hinsicht ein breites Themenangebot präsentiert, das eine adäquate Vorbereitung für den Schuldienst ermöglicht. Die Gutachter:innengruppe erachtet aber die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Die Internationalisierung at home wird durch die Einbindung von hochkarätigen Gastreferent:innen unterstützt. Dies ist positiv hervorzuheben.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Teilstudiengangs eingebunden. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.





Teilstudiengang 04 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Die Gutachter:innen begrüßen das hohe Engagement und das gelebte Interesse der Lehrenden des Fachs "Evangelische Theologie" für die unterschiedlichen angebotenen Schulformen.

Die Maßnahmen zur Kohortenbildung zu Beginn des Studiums sind positiv hervorzuheben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Mentorat und der Ökumenischen Lernwerkstatt sind ebenfalls anerkennend zu nennen, beide Strukturen bieten eine gute Vorbereitung auf die zukünftige Rolle der Absolvent:innen als Lehrkraft.

Vor dem Hintergrund der notwendigen Kompetenzen angehender Lehrkräfte empfiehlt die Gutachter:innengruppe im Bachelorstudium, das volle Spektrum der Prüfungsformen auszunutzen und mindestens eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung einzusetzen. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig. Schließlich sollten aus gutachterlicher Sicht konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum verankert werden. Zu dieser Weiterentwicklung ermutigt die Gutachter:innengruppe die Fachverantwortlichen, nicht zuletzt um die zukünftigen Herausforderungen des Schulfachs "Evangelische Religion" im Blick zu haben. Die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen und seine möglichen Auswirkungen gilt es zu bedenken und hochschuldidaktisch zu begleiten.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen. Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar.

Teilstudiengang 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Die Gutachter:innen begrüßen das hohe Engagement und das gelebte Interesse der Lehrenden des Fachs "Evangelische Theologie" für die unterschiedlichen angebotenen Schulformen.

Die Maßnahmen zur Kohortenbildung zu Beginn des Studiums sind positiv hervorzuheben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Mentorat und der Ökumenischen Lernwerkstatt sind ebenfalls anerkennend zu nennen, beide Strukturen bieten eine gute Vorbereitung auf die zukünftige Rolle der Absolvent:innen als Lehrkraft.

Vor dem Hintergrund der notwendigen Kompetenzen angehender Lehrkräfte empfiehlt die Gutachter:innengruppe im Bachelorstudium, das volle Spektrum der Prüfungsformen auszunutzen und mindestens eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung einzusetzen. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig. Schließlich sollten aus gutachterlicher Sicht konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum verankert werden. Zu dieser Weiterentwicklung ermutigt die Gutachter:innengruppe die Fachverantwortlichen,





nicht zuletzt um die zukünftigen Herausforderungen des Schulfachs "Evangelische Religion" im Blick zu haben. Die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen und seine möglichen Auswirkungen gilt es zu bedenken und hochschuldidaktisch angemessen zu begleiten.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen. Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar.

Teilstudiengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Masterteilstudiengangs gewonnen. Die Gutachter:innen begrüßen das hohe Engagement und das gelebte Interesse der Lehrenden des Fachs "Evangelische Theologie" für das Lehramt an Grundschulen. Die Maßnahmen zur Kohortenbildung zu Beginn des Studiums sind positiv hervorzuheben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Mentorat und der Ökumenischen Lernwerkstatt sind ebenfalls anerkennend zu nennen, beide Strukturen bieten eine gute Vorbereitung auf die zukünftige Rolle der Absolvent:innen als Lehrkraft.

Die Gutachter:innengruppe erachtet die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig. Schließlich sollten aus gutachterlicher Sicht konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum verankert werden. Zu dieser Weiterentwicklung ermutigt die Gutachter:innengruppe die Fachverantwortlichen, nicht zuletzt um die zukünftigen Herausforderungen des Schulfachs "Evangelische Religion" im Blick zu haben. Die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen und seine möglichen Auswirkungen gilt es zu bedenken und hochschuldidaktisch angemessen zu begleiten.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.

Teilstudiengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Masterteilstudiengangs gewonnen. Die Gutachter:innen begrüßen das hohe Engagement und das gelebte Interesse der Lehrenden des Fachs "Evangelische Theologie" für das Lehramt an Haupt- und Realschulen. Die Maßnahmen zur Kohortenbildung zu Beginn des Studiums sind positiv hervorzuheben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Mentorat und der Ökumenischen Lernwerkstatt sind ebenfalls anerkennend zu nennen, beide Strukturen bieten eine gute Vorbereitung auf die zukünftige Rolle der Absolvent:innen als Lehrkraft.

Die Gutachter:innengruppe erachtet die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig. Schließlich sollten aus gutachterlicher Sicht konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum verankert werden. Zu dieser Weiterentwicklung ermutigt die Gutachter:innengruppe die Fachverantwortlichen, nicht zuletzt um die zukünftigen Herausforderungen des Schulfachs "Evangelische Religion" im





Blick zu haben. Die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen und seine möglichen Auswirkungen gilt es zu bedenken und hochschuldidaktisch angemessen zu begleiten.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.

Teilstudiengang 08 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Die Studierenden werden gut und vollständig auf eine zukünftige Lehrkraftrolle vorbereitet.

Das Fach ist in absoluten Zahlen professoral sehr gut vertreten. Zu Bedenken ist dennoch die Tatsache, dass die Lehrenden bedingt durch die Kooperation mit der Universität Hannover Lehrverpflichtungen an zwei Standorten nachgehen müssen und somit in reduziertem Umfang einsatzbereit sind. Die Stellen im Mittelbau sind ausbaufähig.

In der Katholischen Theologie stellt die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen eine zukünftige Herausforderung dar. Dieses Modell ist aber nur zukunftsfähig, wenn es nicht zur Stelleneinsparung genutzt wird; gerade im Blick auf den Einsatz von Absolvent:innen in anderen Bundesländern. Deshalb ist die Wiederbesetzung der Professur für Biblische Theologie geboten.

Zum Curriculum regt die Gutachter:innengruppe an, konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum zu verankern. Auch sollte die Forderung von Lateinkenntnissen gegenüber den Studierenden transparenter gestaltet werden (u. a. hinsichtlich des Umfangs und des Zeitpunkts des Nachweises).

Vor dem Hintergrund der notwendigen Kompetenzen angehender Lehrkräfte empfiehlt die Gutachter:innengruppe, im Bachelorstudium das volle Spektrum der Prüfungsformen auszunutzen und mindestens eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung einzusetzen. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen. Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar.

Teilstudiengang 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.Sc.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Bachelorteilstudiengangs gewonnen. Im Gespräch während der Begehung wurde deutlich, dass sowohl die Universität als auch die Studierenden als





Schwerpunkt das Berufsziel Lehramt setzen. Die Studierenden werden gut und vollständig auf eine zukünftige Lehrkraftrolle vorbereitet.

Das Fach ist in absoluten Zahlen professoral sehr gut vertreten. Zu Bedenken ist dennoch die Tatsache, dass die Lehrenden bedingt durch die Kooperation mit der Universität Hannover Lehrverpflichtungen an zwei Standorten nachgehen müssen und somit in reduziertem Umfang einsatzbereit sind. Die Stellen im Mittelbau sind ausbaufähig.

In der Katholischen Theologie stellt die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen eine zukünftige Herausforderung dar. Dieses Modell ist aber nur zukunftsfähig, wenn es nicht zur Stelleneinsparung genutzt wird; gerade im Blick auf den Einsatz von Absolvent:innen in anderen Bundesländern. Deshalb ist die Wiederbesetzung der Professur für Biblische Theologie geboten.

Zum Curriculum regt die Gutachter:innengruppe an, konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum zu verankern. Auch sollte die Forderung von Lateinkenntnissen gegenüber den Studierenden transparenter gestaltet werden (u. a. hinsichtlich des Umfangs und des Zeitpunkts des Nachweises).

Vor dem Hintergrund der notwendigen Kompetenzen angehender Lehrkräfte empfiehlt die Gutachter:innengruppe, im Bachelorstudium das volle Spektrum der Prüfungsformen auszunutzen und mindestens eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung einzusetzen. Hinsichtlich der lehramtsbezogenen Varianten erachtet die Gutachter:innengruppe die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen. Da die Studierenden mit Berufsziel Lehramt sehr heimatverbunden sind, werden die Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten nur begrenzt in Anspruch genommen. Dies stellt aus gutachterlicher Sicht allerdings verpasste Chancen dar.

Teilstudiengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Masterteilstudiengangs gewonnen. Die Studierenden werden gut und vollständig auf eine zukünftige Lehrkraftrolle vorbereitet.

Das Fach ist in absoluten Zahlen professoral sehr gut vertreten. Zu Bedenken ist dennoch die Tatsache, dass die Lehrenden bedingt durch die Kooperation mit der Universität Hannover Lehrverpflichtungen an zwei Standorten nachgehen müssen und somit in reduziertem Umfang einsatzbereit sind. Die Stellen im Mittelbau sind ausbaufähig, besonders mit Blick auf die intensive Praktikumsbetreuung in der Masterphase.

In der Katholischen Theologie stellt die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen eine zukünftige Herausforderung dar. Dieses Modell ist aber nur zukunftsfähig, wenn es nicht zur Stelleneinsparung genutzt wird; gerade im Blick auf den Einsatz von Absolvent:innen in anderen Bundesländern. Deshalb ist die Wiederbesetzung der Professur für Biblische Theologie geboten.

Zum Curriculum regt die Gutachter:innengruppe an, konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum zu verankern. Auch sollte die Forderung von Lateinkenntnissen gegenüber den Studierenden transparenter gestaltet werden (u. a. hinsichtlich des Umfangs und des Zeitpunkts des Nachweises). Die Gutachter:innengruppe erachtet aber die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.





Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.

Teilstudiengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Die Gutachter:innen haben einen sehr positiven Eindruck des Masterteilstudiengangs gewonnen. Die Studierenden werden gut und vollständig auf eine zukünftige Lehrkraftrolle vorbereitet.

Das Fach ist in absoluten Zahlen professoral sehr gut vertreten. Zu Bedenken ist dennoch die Tatsache, dass die Lehrenden bedingt durch die Kooperation mit der Universität Hannover Lehrverpflichtungen an zwei Standorten nachgehen müssen und somit in reduziertem Umfang einsatzbereit sind. Die Stellen im Mittelbau sind ausbaufähig, besonders im Blick auf die intensive Praktikumsbetreuung in der Masterphase.

In der Katholischen Theologie stellt die noch zu prüfende Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" in Niedersachsen eine zukünftige Herausforderung dar. Dieses Modell ist aber nur zukunftsfähig, wenn es nicht zur Stelleneinsparung genutzt wird; gerade im Hinblick auf den Einsatz von Absolvent:innen in anderen Bundesländern. Deshalb ist die Wiederbesetzung der Professur für Biblische Theologie geboten.

Zum Curriculum regt die Gutachter:innengruppe an, konfessionell-kooperative Veranstaltungen stärker im Curriculum zu verankern. Auch sollte die Forderung von Lateinkenntnissen gegenüber den Studierenden transparenter gestaltet werden (u. a. hinsichtlich des Umfangs und des Zeitpunkts des Nachweises). Die Gutachter:innengruppe erachtet aber die Behandlung der Bereiche Digitalisierung und Inklusion als ausbaufähig.

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben, die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Die Lehrenden sind gut erreichbar. Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine Auffälligkeiten auf. Insgesamt sind die Verfahren zur Evaluation und die Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit angemessen.





I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

Alle formalen Kriterien, die für die Kombinationsstudiengänge an der Universität Hildesheim (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge und Zwei-Fächer-Masterstudiengänge) in ihrer Gesamtheit gelten, sind auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft worden (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung). Im Folgenden wird nur auf die darüberhinausgehenden spezifischen Aspekte eingegangen, die die im Bündel enthaltenen Teilstudiengänge betreffen.

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Teilstudiengänge Geschichte, Evangelische Theologie und Katholische Theologie auf Bachelorebene umfassen je 57 CP, die Teilstudiengänge Geschichte, Evangelische Theologie und Katholische Theologie auf Masterebene je zehn CP.

Das Kriterium wurde hinsichtlich der teilstudiengangsübergreifenden Aspekte auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Bei den Teilstudiengängen auf Masterebene (Teilstudiengänge 03, 06, 07, 10, 11) handelt sich um Teilstudiengänge, die im Rahmen eines konsekutiven, kombinatorischen Masterstudiengangs mit lehramtsbezogenem Profil gewählt werden können.

Das Kriterium wurde hinsichtlich der teilstudiengangsübergreifenden Aspekte auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Kriterium wurde hinsichtlich der teilstudiengangsübergreifenden Aspekte auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

In den Masterteilstudiengängen Geschichte, Evangelische Theologie und Katholische Theologie sind keine darüberhinausgehenden fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag



I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Kriterium wurde auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Kriterium wurde hinsichtlich der teilstudiengangsübergreifenden Aspekte auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Das Curriculum der Teilstudiengänge 01 und 02, Geschichte auf Bachelorebene, umfasst je 57 CP. Im Fach werden insgesamt vier Basismodule, drei Aufbaumodule und ein Vertiefungsmodul angeboten. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium werden unterschiedliche Module und Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Dies ist in der entsprechenden Studienordnung geregelt. In dem Teilstudiengang Geschichte auf Masterebene (Teilstudiengang 03) absolvieren die Studierenden zwei Pflichtmodule von je fünf CP (insgesamt zehn CP).

Das Curriculum der Teilstudiengänge 04 und 05, Evangelische Theologie auf Bachelorebene, umfasst je 57 CP. Im Fach werden insgesamt sechs Module angeboten. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium werden unterschiedliche Module und Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Dies ist in der entsprechenden Studienordnung geregelt. In den Teilstudiengängen Evangelische Theologie auf Masterebene (Teilstudiengänge 06, 07) absolvieren die Studierenden ein Modul von zehn CP mit drei Teilmodulen (im Sinne von Veranstaltungen innerhalb des Moduls).

Das Curriculum der Teilstudiengänge 08 und 09, Katholische Theologie auf Bachelorebene, umfasst je 57 CP. Im Fach werden insgesamt zwei Basismodule, ein Aufbaumodul und drei Vertiefungsmodule angeboten. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium werden unterschiedliche Module und Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Dies ist in der entsprechenden Studienordnung geregelt. In den Teilstudiengängen Katholische Theologie auf Masterebene (Teilstudiengänge 10, 11) absolvieren die Studierenden ein Modul von zehn CP mit fünf Teilmodulen (im Sinne von Veranstaltungen innerhalb des Moduls).

Alle fachspezifischen Modulhandbeschreibungen (Anlage der jeweiligen Studienordnung) enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt. Dauer und Umfang der Prüfungen sind in den Ordnungen geregelt.

Entscheidungsvorschlag



I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Kriterium wurde hinsichtlich der teilstudiengangsübergreifenden Aspekte auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Für alle vorliegenden Teilstudiengänge wurden modellhafte Studienverlaufspläne (Anlage der Studienordnung) vorgelegt.

Für die Teilstudiengänge 01 und 02, Geschichte auf Bachelorebene, ist vorgesehen, dass die Studierenden zwischen drei und 27 CP pro Semester absolvieren. Auf Masterebene (Teilstudiengang 03) ist der Studienverlauf und die Verteilung der CP über die Semester nach Darstellung der Hochschule flexibel.

In den Teilstudiengängen Evangelische Theologie ist vorgesehen, dass die Studierenden auf Bachelorebene (Teilstudiengänge 04, 05) zwischen sechs und 13 CP pro Semester erwerben und auf Masterebene (Teilstudiengänge 06, 07) zwischen zwei und acht CP.

Für die Teilstudiengänge 08 und 09, Katholische Theologie auf Bachelorebene, ist vorgesehen, dass die Studierenden zwischen fünf und neun CP pro Semester absolvieren. Auf Masterebene (Teilstudiengänge 10, 11) ist der Studienverlauf und die Verteilung der CP über die Semester nach Darstellung der Hochschule flexibel.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

Das Kriterium wurde auf der Ebene der Kombinationsstudiengänge überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zur sog. Modellbetrachtung).

Entscheidungsvorschlag





II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Hauptthemen der Gespräche während der Begehung waren die inhaltliche Gestaltung der Curricula, die Erfahrungen der Studierenden mit dem Studium inkl. Workload, die eigensetzten Prüfungsformen und die personellen Ressourcen.

Für die Teilstudiengänge der Geschichte können die fachlich-inhaltlichen Kriterien insgesamt als gut erfüllt gelten. Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sind adäquat verteilt, im Rahmen des Studienverlaufs bietet die freie Wahl der Module im fortgeschrittenen Bachelorstudium die willkommene Möglichkeit einer interessenbezogenen Spezialisierung der Studierenden. Ihnen wird in inhaltlicher Hinsicht ein breites Themenangebot präsentiert, das eine adäquate Vorbereitung für den Schuldienst ermöglicht.

Das Studium der Evangelischen Theologie wird von den Lehrenden fortlaufend reflektiert und den Bedürfnissen der Beteiligten entsprechend weiterentwickelt (das umfasst z. B. aktuelle Forschungsfragen, Wunsch der Studierenden nach Theorie-Praxis-Transfer oder den gegenwärtig geführten Diskurs um Positionalität der Religionslehrkräfte).

In den Teilstudiengängen der Katholischen Theologie werden im Gespräch zwischen Studierenden und Lehrenden die Studienbedingungen regelmäßig überdacht und entsprechend den Wünschen der Beteiligten weiterentwickelt.

II.2 Kombinationsmodell

Das Kombinationsmodell an der Universität Hildesheim mit den unterschiedlichen Lehramtsstudiengängen und Fächerkombinationen richtet sich laut Selbstbericht nach den Vorgaben des Landes Niedersachsen, dargelegt in der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr). Zudem werden die Vereinbarungen des Niedersächsischen Verbunds zur Lehrerbildung berücksichtigt.

Die Bachelorstudiengänge "**Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor**" bestehen aus folgenden Anteilen: Erstfach, Zweitfach, Professionalisierungsbereich, Bachelorarbeit.

Für den Bachelorstudiengang mit Abschlussgrad "Bachelor of Arts" können die Fächer Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Geschichte (und Sachunterricht), Katholische Theologie, Kunst, Musik, Politikwissenschaft (und Sachunterricht) und Sportwissenschaft als Erstfach studiert werden. Insgesamt werden 18 Fächer angeboten (Evangelische Theologie, Geschichte, Katholische Theologie, Politikwissenschaft, Sachunterricht, Sport, Kunst, Musik, Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Technik, Wirtschaft). Diese Fächer können als Erst- oder Zweitfach (eine Doppelbelegung ist ausgeschlossen) sowie im Rahmen des Professionalisierungsbereichs als Drittfach bzw. Wahlfach gewählt werden. Im Professionalisierungsbereich werden zudem Pflichtfächer (bspw. Pädagogik in den Lehramt-Varianten oder Praktika) angeboten. Es können Varianten des Studiengangs studiert werden, in denen bestimmte Erst- oder Zweitfächer bzw. eine bestimmte Zusammensetzung des Professionalisierungsbereichs vorgegeben sind: eine Studienvariante Lehramt an Grundschulen oder an Haupt- und Realschulen für ein anschließendes Master of Education-Studium, eine Studienvariante English Applied Linguistics, eine Studienvariante Sport, Gesundheit und Leistung sowie individuell gestaltbare Studienvarianten.

Für den Bachelorstudiengang mit Abschlussgrad "Bachelor of Science" können die Fächer Mathematik, Biologie (und Sachunterricht), Chemie (und Sachunterricht), Geographie (und Sachunterricht), Informatik, Physik (und Sachunterricht), Technik (und Sachunterricht) und Wirtschaft als Erstfach studiert werden. Insgesamt





werden 18 Fächer angeboten (Evangelische Theologie, Geschichte, Katholische Theologie, Politikwissenschaft, Sachunterricht, Sport, Kunst, Musik, Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Technik, Wirtschaft). Diese Fächer können als Erst- oder Zweitfach (eine Doppelbelegung ist ausgeschlossen) sowie im Rahmen des Professionalisierungsbereichs als Drittfach bzw. Wahlfach gewählt werden. Im Professionalisierungsbereich werden zudem Pflichtfächer (bspw. Pädagogik in den Lehramt-Varianten oder Praktika) angeboten. Es können Varianten des Studiengangs studiert werden, in denen bestimmte Erst- oder Zweitfächer bzw. eine bestimmte Zusammensetzung des Professionalisierungsbereichs vorgegeben sind: eine Studienvariante Lehramt an Grundschulen oder an Haupt- und Realschulen für ein anschließendes Master of Education-Studium, eine Studienvariante Wirtschaft Plus, eine Studienvariante Umweltsicherung sowie individuell gestaltbare Studienvarianten.

Die lehrer:innenbildenden Masterstudiengänge "Lehramt an Grundschulen" und "Lehramt an Haupt- und Realschulen" bestehen aus folgenden Anteilen: Erstfach, Zweitfach, Professionalisierungsbereich, Projektband, Optionalbereich, Masterarbeit. Die Masterstudiengänge zielen auf die Qualifizierung für den Vorbereitungsdienst und eine anschließende Lehrtätigkeit in den entsprechenden Schulformen. Die Studiengänge umfassen bildungswissenschaftliche Anteile, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile sowie schulische Praktika in den beiden von den Studierenden gewählten Fächern. Im Masterstudiengang sind eine Praxisphase und ein Projektband "Forschendes Lernen" integrale Bestandteile (GHR 300). Im Masterstudiengang "Lehramt an Grundschulen" muss für eins der zwei Fächer verpflichtend entweder Deutsch oder Mathematik gewählt werden. Hinzu kann zwischen Evangelischer Theologie, Katholischer Theologie, Sachunterricht, Sport, Kunst, Musik, Deutsch, Englisch und Mathematik für das zweite Fach gewählt werden (eine Doppelbelegung ist ausgeschlossen). Im Masterstudiengang "Lehramt an Haupt- und Realschulen" muss für eins der zwei Fächer verpflichtend zwischen Chemie, Deutsch, Englisch, Kunst, Mathematik, Musik und Physik gewählt werden. Zudem kann zwischen Evangelischer Theologie, Geschichte, Katholischer Theologie, Politikwissenschaft, Sport, Kunst, Musik, Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Technik und Wirtschaft für das zweite Fach gewählt werden (eine Doppelbelegung ist ausgeschlossen). Die Nds. MasterVO-Lehr macht insbesondere Vorgaben zur Gesamtverteilung der LP, zu den Studienanteilen in den Bachelor- und Masterstudiengängen sowie zu den Praxisphasen.

II.3 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die "Polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor" haben das Ziel, Studierende sowohl für einen Lehramtsstudiengang als auch auf eine fachwissenschaftliche Vertiefung vorzubereiten bzw. ihnen einen berufsqualifizierenden Abschluss zu ermöglichen. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, Wissen und Fähigkeiten professionell in den Berufsfeldern der entsprechenden Studienvariante anzuwenden und berufsspezifische Probleme zu lösen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, relevante wissenschaftliche Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet zu erfassen und so zu bewerten, dass sie zu einem verantwortlichen Handeln unter sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten führen.

Auf Masterebene soll der Studiengang "Lehramt an Grundschulen" zur Aufnahme des Vorbereitungsdiensts für das Lehramt an Grundschulen in Niedersachsen qualifizieren, der Studiengang "Lehramt an Haupt- und Realschulen" zur Aufnahme des Vorbereitungsdiensts für das Lehramt an Haupt- und Realschulen. Die Absolvent:innen der Masterstudiengänge sollen über vertiefte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden studierten Fächern verfügen. Sie sollen ein breites Spektrum an fachbezogenen Lehrmethoden, insbesondere für Lehr-Lern-Situationen, beherrschen. Sie sollen zudem fachbezogene lerndiagnostische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, Lehrwerke insbesondere





für den schulischen Unterricht kriteriengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Auch soll eine wissenschaftliche Weiterqualifikation (sog. Promotionsfähigkeit) ermöglicht werden.

Für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengänge 01, 02, 03 "Geschichte"

Sachstand

Allgemeines Ziel des Studiums der Geschichte an der Universität ist die Vorbereitung auf einen Unterricht, der durch die Vermittlung von Handlungskompetenzen gekennzeichnet ist. Im Studium werden gemäß Selbstbericht fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte mit praxisorientiertem Schulbezug kombiniert.

Das Fach Geschichte kann in den kombinatorischen <u>Bachelorstudiengängen</u> wie folgt gewählt werden:

- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Grundschulen (Ges_Up)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Haupt- und Realschulen (Ges_Us)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) und/oder Ergänzungsfach und/oder Wahlpflichtfach in der Studienvariante Anwendungsbezogene fachliche Vertiefung (Ges_AH)
- Zweit- oder Ergänzungsfach in der Studienvariante English Applied Linguistics (EAL)
- Zweitfach in der Studienvariante Sport, Gesundheit, Leistung (SGL)
- Zweitfach in der Studienvariante Wirtschaft Plus (WP).

Darüber hinaus kann Geschichte als zusätzliches Angebot (Wahlpflichtfach, Anwendungsfach bzw. Begleitfach) in den Programmen Internationales Informationsmanagement, Internationale Kommunikation und Übersetzen sowie Erziehungswissenschaften gewählt werden.

Im Bachelorstudium sollen in den fachwissenschaftlichen Anteilen grundlegende Kompetenzen im Sinne eines reflektierten Überblickswissens über alle Epochen anhand epochenübergreifender und epochenspezifischer Fragestellungen vermittelt werden. Die Studierenden sollen zudem die aktuellen inhaltlichen und methodischen Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft kennen.

Ziel der schulischen Varianten ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, einen theoretisch fundierten, an eigener wissenschaftlicher Erfahrung orientierten, (fach-)didaktisch hochwertigen Unterricht erteilen zu können. Die Studierenden sollen ihre eigenen Fähigkeiten durch Praxis entwickeln. Angehende Lehrkräfte sollen das Lernen und Verstehen im Sinne des historischen Lernens und Denkens mit spezifischen fachlichen Inhalten und fachdidaktischen Methoden, Quellenanalyse und -kritik, Erklären und Interpretieren fördern können. In der Variante mit Ziel Grundschule wird Geschichte als Bezugsfach zum Sachunterricht behandelt. In der Variante für die Sekundarstufe sollen die Studierenden dazu befähigt werden, sich Gegenstände selbst exemplarisch und vertiefend zu erarbeiten und insbesondere geschichtswissenschaftliche Methoden sicher anzuwenden.

Für die nicht-schulischen Varianten soll das Studium auf berufliche Tätigkeiten der außerschulischen theoretisch-praktischen Geschichtsvermittlung vorbereiten. Die im Studium erworbenen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen sollen sowohl für den beruflichen Einstieg als auch für ein weiteres Studium qualifizieren.

Im <u>Masterteilstudiengang</u> für die Schulform Haupt- und Realschule sollen die Studierenden dazu befähigt werden, selbständig die öffentliche und berufsfeldbezogene Relevanz historischer Inhalte zu reflektieren und insbesondere die unterrichtliche Relevanz historischer Inhalte zu bestimmen. Sie sollen einen fachwissenschaftlich und -didaktisch fundierten Unterricht selbständig planen, durchführen und reflektieren können.





Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden verweisen die Studiengangsverantwortlichen auf die intensive Betreuung im Studium, auf die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein als zentrale Kategorie historischen Denkens sowie auf die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (wie Kritik- und Planungsfähigkeit, soziale Verantwortung, Führungskompetenz, Medien- und Präsentationskompetenz, Zeitmanagement und Lernstrategien) und den Erwerb geschichtswissenschaftlicher Arbeitstechniken und wissenschaftlichen Schreibens.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Durch den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang im Fach Geschichte hebt sich die Universität Hildesheim deutlich ab von vielen anderen Hochschulen, die das Bachelorstudium auf ein Fach begrenzen. Ebenso erfreulich ist die Trennung zwischen einem "Bachelor of Arts" und einem "Bachelor of Science" je nach Wahl des Erstfachs (siehe "Curriculum"). Auf diese Weise ergibt sich ebenfalls die Möglichkeit einer differenzierten Ausbildung für Lehramtsanwärter:innen, die im anschließenden Masterstudium ausgebildet werden einerseits – und jenen Studierenden andererseits, die ein außerschulisches Engagement anstreben.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse aller vorliegenden Teilstudiengänge sind, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Schulform, übergreifend klar formuliert und transparent zugänglich. Sie berücksichtigen die notwendigen Facetten von wissenschaftlicher Befähigung, fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (u. a. auch durch die Kombination mit einem zweiten Fach und dem optionalen Bereich) sowie die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Bisher werden nach Angaben der Universität die Kombination Geschichte und Englisch von den Studierenden in den drei kombinatorischen Studiengängen bevorzugt. Aus fachgutachterlicher Sicht wären daneben die Kombinationen der Fächer Geschichte und Politik einerseits sowie Geschichte und Katholische Theologie andererseits fachlich sinnvolle Ergänzungen. In Bezug auf die Lehramtsausbildung werden die gesetzlich verankerten Einschränkungen hinsichtlich der Kombination bestimmter Fächer jedoch zur Kenntnis genommen.

Mit Blick auf das Erreichen der für sich sinnvoll gesetzten Qualifikationsziele in allen vorliegenden Teilstudiengängen ist eine Aufwertung der Fachdidaktik-Professur von einer Juniorprofessur zu einer W2-Stelle, deren Aspirant:in auch eine Expertise in vergleichender Diktatur- und Demokratie-Forschung aufweisen sollte, unbedingt empfehlenswert (siehe Empfehlung unter "Personelle Ausstattung"). Somit wären auch weitere Bereiche und Themenfelder explizit Teil des Angebots bzw. ressourcensicher verankert.

Die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit im schulischen Bereich ist deutlich. Insgesamt ist das Studium klar auf den Lehramtsbereich ausgerichtet. Der Anspruch, dass die Bachelorstudierenden auch Kenntnisse zu grundlegenden Theorien, Begriffen, Konzepten, Zielen und Verfahren zum historischen Denken und Lernen erwerben, die sie für eine unmittelbar an das Bachelorstudium anschließende außerschulische und praxisorientierte Berufstätigkeit vorbereiten (insbesondere Museen, Erinnerungskultur, Erwachsenenbildung), ist aus gutachterlicher Sicht unzureichend ausgebildet, wird aber offenbar von den Studierenden auch nicht erwartet - dies wurde im Gespräch während der Begehung bestätigt. Dabei liegt gerade im Museumsbereich durchaus ein Bedarf an didaktischer Expertise aus den Bereichen Public History oder Museumspädagogik vor. Allerdings scheint es auch nach Besetzung der Juniorprofessur (respektiv obengenannter Aufwertung) mit Blick auf die insgesamt knappen Ressourcen nicht realistisch und sinnvoll, diesem Bereich aktuell mehr Gewicht zu geben. Im Gespräch wurde aber von einer ebensolchen Planung berichtet. Zu überlegen wäre, im Sinne der Profilschärfung insbesondere das Basismodul (BM) 3: Fachdidaktik I auf den schulischen Bereich zu konzentrieren. Der formulierte Anspruch, auch für den außerschulischen Bereich auszubilden (Museen, Erinnerungskultur, Erwachsenenbildung), kann aus gutachterlicher Sicht in der aktuellen Gestaltung des Angebots und der Ressourcen auf Fachebene nicht vollumfänglich eingelöst werden. Es stellt sich die Frage, ob dieser Anspruch mittelfristig weiter aufrechterhalten werden sollte (siehe "Lehramt").





Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengänge 04, 05, 06, 07 "Evangelische Theologie"

Sachstand

Gemäß Selbstbericht orientiert sich das Studium der Evangelischen Theologie an den Erfordernissen des späteren Berufs. Die Studierenden sollen auf der Basis des erworbenen Orientierungswissens in Bezug auf theologisch und religionspädagogisch relevante Fragestellungen eine verantwortbare theologische Position beziehen und diese in dialogischer Offenheit vertreten können. Den Studierenden soll eine theologisch-religionspädagogische Urteils- und Standpunktfähigkeit ermöglicht werden.

Im <u>Bachelorstudium</u> werden gemäß Selbstbericht grundlegende Inhalte zur Sprache gebracht. Das Fach Evangelische Theologie kann in den kombinatorischen Bachelorstudiengängen wie folgt gewählt werden:

- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Grundschulen (EvT Up)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Haupt- und Realschulen (EvT_Us)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) und/oder Ergänzungsfach und/oder Wahlpflichtfach und/oder als Drittes
 Fach in der Studienvariante Anwendungsbezogene fachliche Vertiefung (EvT AH)
- Zweit- oder Ergänzungsfach in der Studienvariante English Applied Linguistics (EAL)
- Zweitfach in der Studienvariante Sport, Gesundheit, Leistung (SGL)
- Zweitfach in der Studienvariante Wirtschaft Plus (WP).

Im Bachelorstudium sollen Grundlagen in den verschiedenen Teildisziplinen der Theologie gelegt werden. Die Bereiche Systematische Theologie und Exegese biblischer Texte sollen der Einführung in die verschiedenen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens in der Theologie dienen. Im weiteren Verlauf des jeweiligen Teilstudiengangs sollen die Grundlagen mit einem Fokus entweder auf der Religionspädagogik oder auf einer der theologischen Fachwissenschaften vertieft werden. Ferner sollen das Verhältnis des schulischen Religionsunterrichts zur Institution Kirche und die interreligiöse Dimension religiösen Lernens behandelt werden. Die Studierenden sollen didaktisch-methodisch reflektierte theologische Themen mit den Gegenwartsfragen von Kindern und Jugendlichen verknüpfen und gegenwärtige ethische Fragestellungen vor dem Hintergrund christlicher Traditionen bearbeiten können.

Für den außerschulischen Bereich verweisen die Studiengangsverantwortlichen auf die Vorbereitung für eine Tätigkeit in einem Betrieb bzw. einer Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft. Die Studierenden sollen außerdem für eine Tätigkeit in Bildungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft qualifiziert werden.

Im <u>Masterstudium</u> basiert die Lehre auf der Frage "Was ist guter Religionsunterricht?". In den fachwissenschaftlichen Teilmodulen (siehe "Curriculum") soll anhand zentraler theologischer Themen an den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Religionsunterricht gearbeitet werden. Im Bereich Religionspädagogik wird auf die Reflexion und die Anwendung religionsdidaktischer Ansätze und Lernformen fokussiert; die Studierenden sollen zudem exemplarische Lernwege im kompetenzorientierten Religionsunterricht kennenlernen. Die im Bachelorstudium erworbenen fachwissenschaftlichen und religionspädagogischen Kompetenzen sollen vertieft und erweitert werden. Die Studierenden sollen darüber hinaus Verbindungen zwischen den spezifischen religionspädagogischen und fachwissenschaftlichen Perspektiven religiöser Vor- und Fragestellungen herstellen können. Sie sollen ihre eigene Religiosität reflektieren können und im Kontakt einer pluralen Gesellschaft sich mit anderen konfessionellen und religiösen Lebens- und Denkformen auseinandersetzen, um dialog- und kooperationsfähig zu sein.



Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird u. a. auf die Auseinandersetzung mit Religiosität und das diesbezügliche Mentorat zur kirchlichen Begleitung von Lehramtsstudierenden verwiesen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind für den jeweiligen Teilstudiengang übergreifend klar formuliert und transparent für die Beteiligten. Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen zur wissenschaftlichen Befähigung nachvollziehbar bei, wobei das Interesse der Studierenden vor allem dem Theorie-Praxis-Transfer gilt. Hier gilt es, die fachlichen Ansprüche und die Wünsche der Studierenden auszutarieren, was aber in allen beteiligten Disziplinen innerhalb der Evangelischen Theologie erfolgt. Während die Bereiche Wissenserwerb und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Professionalität sowie Kommunikation und Kooperation dem Bildungsbedürfnis der Studierenden entgegenkommen, scheint dies hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Selbstverständnisses schwieriger zu sein, was aber in der Lehre und der Gestaltung der Teilstudiengänge entsprechend reflektiert und angegangen wird. Der hochschuldidaktische Schwerpunkt auf dem Verstehen und Produzieren von Texten ist daher sehr gut nachvollziehbar. Eine große Stärke liegt in der Kooperation der Lehrenden, die Reflexion und Weiterentwicklung ermöglichen. Auch wenn der Fokus auf die Fähigkeit, Texte zu lesen sowie zu produzieren, sehr nachvollziehbar ist, wäre die Frage, ob nicht auch die mündliche Sprache für das spätere Berufsfeld einen Qualifikationsbereich darstellt und die mündliche Argumentationsfähigkeit geübt werden sollte. Daher sollte überlegt werden, ob im Bachelorstudium mindestens eine mündliche Prüfung durchgeführt werden kann.

Der Primarschulbereich scheint von den Studierenden häufiger gewählt zu werden als der Bereich, der für die Sekundarstufe I qualifiziert. Beiden Schulformen wird aber angemessen Rechnung getragen.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau. Die Bachelorteilstudiengänge ermöglichen die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher, die konsekutiven Masterteilstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. Dabei wird der Heterogenität der Studierenden, die z. T. schon lebensälter sind und zuvor eine Ausbildung absolviert haben, in besonderer Weise Rechnung getragen, indem sowohl lehrveranstaltungsübergreifend der Umgang mit Texten eingeübt wird und eine enge Betreuung erfolgt. Die Ausrichtung auf die schulische Praxis stellt für die Studierenden einen Motivationsfaktor dar und die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen zur Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit nachvollziehbar bei, u. a. durch die Lernwerkstatt. Zudem ermöglicht der Lernortwechsel bei Blockseminaren im Kloster Drübeck eine Vergemeinschaftung bei den Studierenden, was nicht nur der Persönlichkeitsentwicklung der Studierende dient. Ebenso wird die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Professionalisierung als Religionslehrkraft durch die gute Zusammenarbeit mit dem Mentorat unterstützt. Es wäre wünschenswert, dass die tollen damit verbundenen Angebote, wie z. B. eine summer school in Israel, weiterhin angeboten und von den Studierenden genutzt werden können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

 Um den Erwerb der mündlichen Argumentationsfähigkeit zu unterstützen, sollte überlegt werden, ob im Bachelorstudium mindestens eine mündliche Prüfung durchgeführt werden kann.





Teilstudiengänge 08, 09, 10, 11 "Katholische Theologie"

Sachstand

Nach Darstellung im Selbstbericht führt das Studium der Katholischen Theologie in die zentralen Disziplinen der Katholischen Theologie mit ihren fachspezifisch zentralen Sachverhalten und Methoden ein. Dabei sollen ökumenische Perspektive, interreligiöse Verantwortung und gegenwärtige kulturelle, kirchliche und gesellschaftliche Fragestellungen Berücksichtigung finden. Als allgemeine fachtypische Schlüsselqualifikationen werden die Interpretation von Medien und die Planung, Organisation und Reflexion von Vermittlungsprozessen genannt. Generell sollen die Studierenden anhand wissenschaftlicher Reflexion und persönlicher Auseinandersetzung mit den biblischen Ursprüngen, den geschichtlichen Gestalten, systematischen Begründungen und Prozessen der Vermittlung des christlichen Glaubens zu eigenständigen, verantworteten Einsichten geführt werden.

Das Fach Katholische Theologie kann in den kombinatorischen <u>Bachelorstudiengängen</u> wie folgt gewählt werden:

- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Grundschulen (KaT_Up)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) in der Studienvariante Lehramt an Haupt- und Realschulen (KaT_Us)
- Hauptfach (Erst- oder Zweitfach) und/oder Ergänzungsfach und/oder Wahlpflichtfach in der Studienvariante Anwendungsbezogene fachliche Vertiefung (Kat_AH)
- Zweit- oder Ergänzungsfach in der Studienvariante English Applied Linguistics (EAL)
- Zweitfach in der Studienvariante Sport, Gesundheit, Leistung (SGL).

In den schulischen Varianten soll in die Theologie und ihre einzelnen Teilbereiche eingeführt werden. Die Studierenden sollen Theologie als bekenntnisgebundene Glaubenswissenschaft kennenlernen und auf die religiöse Authentizität und Pluralisierungsprozesse aufmerksam gemacht werden. Im Studium sollen Fragen nach Transzendenz, Wahrheit und Verantwortung in biblischer, dogmatischer sowie fundamentaltheologischer Perspektive thematisiert werden. Ferner wird gemäß Selbstbericht ein Themenfeld der angewandten Ethik exemplarisch bearbeitet. Die Studierenden sollen sich zudem mit didaktischen Zugängen zur Bibel, zur Ethik und zu Dimensionen des gelebten Glaubens auseinandersetzen.

Für den außerschulischen Bereich sollen die Studierenden auf Tätigkeiten im kirchlichen und im caritativen Bereich vorbereitet werden. Gemäß Selbstbericht wird ein berufsfeldorientierendes Gespräch für die Studierenden organisiert, die nicht mit dem Berufsziel Lehramt studieren.

Die <u>Masterteilstudiengänge</u> sind nach Darstellung der Hochschule mit Blick auf die Bedarfe der Schulpraxis berufsorientiert ausgerichtet. Verpflichtend für die Studierenden ist ein Teilmodul zu religionspädagogischen Inhalten (siehe "Curriculum"). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für die Studierenden, sich anhand von Wahlpflichtteilmodulen interessengeleitet in das Fach zu vertiefen und sich auf spezifische Aspekte des schulischen Unterrichts vorzubereiten. Die Studierenden sollen lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Lebens- und Berufspraxis zu beziehen und umgekehrt Erfahrungen und Fragen der Lebens- und Berufswelt so wahrzunehmen und zu transformieren, dass sie wissenschaftlicher Betrachtung zugänglich werden. Die Studierenden sollen ferner mit unterschiedlichen Forschungspositionen bekannt gemacht werden.

Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird auf die persönliche Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und die Bereitschaft, problembewusst zu studieren und das eigene Glaubensverständnis kritisch zu reflektieren, verwiesen. In diesem Zusammenhang werden den Studierenden ein studienbegleitendes Mentorat und Praktika in Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen angeboten. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen sowie eine forschungsbasierte und praxisorientierte Lehre sollen ebenfalls zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen.



Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Biographische Prägungen und die jeweils eigene Kompetenzentwicklung der Studierenden werden besonders in den religionspädagogischen Veranstaltungen in der Lehre thematisiert und reflektiert. Gute Kontakte und ein regelmäßiger Austausch mit dem Mentorat erleichtern die Entwicklung der Positionalität von Studierenden.

Besonders die personalintensive Betreuung schulischer Praktika fördert das Erreichen der berufsbezogenen Qualifikationsziele in allen angebotenen Teilstudiengängen.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind für alle vorliegenden Teilstudiengänge klar formuliert und für Interessierte und Studierende transparent. Sie tragen zur wissenschaftlichen Befähigung nachvollziehbar bei, indem sie an vorhandenes Wissen anschließen und dieses weiter ausbauen, vor allem durch den Einsatz des Wissens in Seminarveranstaltungen, seine Anwendung in den begleitenden Praktika und seine Erzeugung in der Beteiligung von Studierenden an Forschungsprojekten der Lehrenden.

Für die Umsetzung dieser Ziele sind Kommunikation und Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden unverzichtbar, was – nach den Voten der Studierenden im Begutachtungsverfahren – gegeben ist. Der lebendige Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden ermöglicht es den Studierenden, eine wissenschaftsbezogene Professionalität zu entwickeln.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen stimmen mit dem jeweils vermittelten Abschlussniveau insofern überein, als in den Bachelorteilstudiengängen wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenzen und berufsfeldbezogene Qualifikationen auf einem angemessenen Niveau vermittelt werden. Darauf bauen die Masterteilstudiengänge sinnvoll auf.

Erreichen die Studierenden die angestrebten Qualifikationsziele, sind sie vorbereitet für eine Tätigkeit in diversen Berufen, die eine theologische Grundbildung und pädagogische Qualifikationen im Blick auf die Vermittlungsarbeit erfordern (z. B. neben den Lehrämtern der unterschiedlichen Schularten auch Tätigkeiten im Journalismus, Tourismus, Erwachsenenbildung etc.).

Die Persönlichkeitsbildung wird durch fachliche und pädagogische Anforderungen im Studium gefördert; die bereits erwähnte Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden und dem kirchlichen Mentorat trägt dazu bei, die zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Studierenden bewusst zu machen und zu fördern.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.4.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Das Modell der Bachelor- und Masterstudiengänge umfasst laut Hochschule vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformate, während der Corona-Pandemie verstärkt digitale Lehr-Lernformen (z. B. Blended-Learning-Einheiten) sowie Praxisanteile. Die Studierenden werden laut Selbstbericht aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen miteinbezogen (studierendenzentriertes Lehren und Lernen). Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium bieten laut Hochschule in den Bachelorstudiengängen verschiedene Schwerpunktsetzungen und in den Masterstudiengängen sowohl der Optionalbereich als auch das Projektband.



Das Curriculum für die Bachelor- und Masterstudiengänge ergibt sich wie folgt:

Bachelorstudiengänge	Masterstudiengänge LG und LHR
Erstfach: 57 CP	Erstfach: 10 CP
Zweitfach: 57 CP	Zweitfach: 10 CP
Professionalisierungsbereich: 57 CP	Professionalisierungs- & Optionalbereich: 29 CP
Für lehramtsbezogene Varianten: "Erziehungs-	Projektband: 15 CP
und Sozialwissenschaften"	Praxisphase: 30 CP
Für nicht-lehramtsbezogene Varianten: "An- wendungsbezogene fachliche Vertiefung" bzw. definierte Zusammensetzung	Masterarbeit im Erst- oder Zweitfach oder Pädagogik: 26 CP, davon 3 CP Kolloquium
Bachelorarbeit im Erstfach: 9 CP	

Für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengänge 01, 02, 03 "Geschichte"

Sachstand

Die Wahl des Erstfachs durch die Studierenden bedingt die Wahl des jeweiligen kombinatorischen <u>Bachelorstudiengangs</u> mit entweder dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" oder "Bachelor of Science". Wählen die Studierenden Geschichte als Erstfach, so wird der Studiengang mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" studiert. Das fachspezifische Curriculum setzt sich aus vier Basismodulen, drei Aufbaumodulen und einem Vertiefungsmodul zusammen. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium (siehe "Qualifikationsziele und Abschlussniveau") werden unterschiedliche Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Im Fach Geschichte werden auf Bachelorebene folgende Module angeboten: "Basismodul (BM) 1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten", "Basismodul (BM) 2: Epochen I", "Basismodul (BM) 3: Fachdidaktik I", "Basismodul (BM) 4: Epochen II", "Aufbaumodul (AM) 1: Epochenübergreifende Fragen der Geschichte", "Aufbaumodul (AM) 2: Fachdidaktik II", "Aufbaumodul (AM) 3: Interdisziplinäre Bezüge I" und "Vertiefungsmodul (VM)".

In dem <u>Masterteilstudiengang</u> sind zwei Pflichtmodule zu belegen: "Mastermodul (MM) 1: Fachdidaktik" und "Mastermodul (MM) 2: Fachwissenschaft". Die vorgesehene Praxisphase von je 15 CP pro Fach wird inhaltlich dem jeweiligen Fach zugeordnet – organisatorisch aber nicht dem Teilstudiengang; für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

Gemäß Selbstbericht basiert das Studium in den Teilstudiengängen auf einem hohen Maß an literaturbasiertem Selbststudium. Als Lehr- und Lernformen werden außerdem Vorlesungen, Seminare, Proseminare, Übungen, Tutorien und Exkursionen genannt. Die Studierenden sollen darüber hinaus wechselweise Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten leisten. Auch die Beteiligung an der Konzeption und Umsetzung kleiner Projekte mit einem forschenden Lernen-Ansatz soll zu einem studierendenzentrierten Lehren und Lernen beitragen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das jeweilige Curriculum der Teilstudiengänge ist unter Berücksichtigung der geforderten Eingangsqualifikation, angesichts der unterschiedlichen Schulformen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele, die für den jeweiligen Teilstudiengang definiert sind, adäquat aufgebaut. Das Modulkonzept ist stimmig. Die Dokumentation des jeweiligen Teilstudiengangs ist vollständig. Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung sind ebenfalls stimmig.





Der relativ hohen Zahl der Studierenden mit Migrationshintergrund, die immerhin fast 30 Prozent beträgt, sollte in sprachvermittelnder, aber auch in inhaltlicher Hinsicht noch stärker Rechnung getragen werden. Erforderlich scheint hier auf jeden Fall eine verstärkte Berücksichtigung der Holocaust-Erfahrung, gerade auch angesichts grassierender Fehlwahrnehmungen von Zuwanderer:innen aus dem islamisch-arabischen Raum. Mit Blick auf weitere curriculare Aspekte wird auf das Kapitel "Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge" verwiesen.

Die Lern- und Prüfungsformen in den Basismodulen, Aufbaumodulen und Seminaren sind vielfältig. Sie bieten ausreichende Freiräume für die Studierenden. Das ganze Konzept ist stimmig und auf die Qualifikationsziele bezogen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird eine verstärkte Berücksichtigung der Holocaust-Erfahrung auf curricularer Ebene empfohlen.

Teilstudiengänge 04, 05, 06, 07 "Evangelische Theologie"

Sachstand

Die Wahl des Erstfachs durch die Studierenden bedingt die Wahl des jeweiligen kombinatorischen <u>Bachelorstudiengangs</u> mit entweder dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" oder "Bachelor of Science". Wählen die Studierenden Evangelische Theologie als Erstfach, so wird der Studiengang mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" studiert. Das fachspezifische Curriculum setzt sich aus sechs Modulen zusammen. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium (siehe "Qualifikationsziele und Abschlussniveau") werden unterschiedliche Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Im Fach Evangelische Theologie werden auf Bachelorebene folgende Module angeboten: "Quellen des Christentums", "Grundlagen der Theologie und Religionspädagogik", "Schwerpunkte theologischer Reflexion", "Schwerpunkte religionspädagogischer Reflexion", "Fragen christlicher Lebensgestaltung in Geschichte und Gegenwart" und "Religionspädagogische und fachwissenschaftliche Vertiefungen". Nach Darstellung im Selbstbericht haben die Lehrveranstaltungen im ersten Studienjahr einen propädeutischen Charakter. Ziel ist es, die Studierenden auf ein vergleichbares Niveau zu heben. Die Studierenden können im Laufe der weiteren Semester einen fachlichen Schwerpunkt entwickeln.

Das fachspezifische Curriculum im <u>Masterstudium</u> besteht aus einem Modul mit Teilmodulen (im Sinne von wählbaren Lehrveranstaltungen): "Religionspädagogische Profile und zentrale Theologische Fragestellungen". Die vorgesehene Praxisphase von je 15 CP pro Fach wird inhaltlich dem jeweiligen Fach zugeordnet – organisatorisch aber nicht dem Teilstudiengang; für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

Durch den Einsatz von unterschiedlichen Lehr- und Lernformen (darunter Diskussionen, Vorlesungen, Partner- und Gruppenarbeiten, Kompaktseminare, Exkursionen) sollen die Studierenden auf eigeninitiatives lebenslanges Lernen im Beruf vorbereitet werden. Gemäß Selbstbericht erhalten die Studierenden Wahlmöglichkeiten in den behandelten Themen ihrer Hausarbeiten und durch die wechselnden Themen der sog. Teilmodule. Die Studierenden werden während ihres Studiums durch die Ökumenische Lernwerkstatt begleitet.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das jeweilige Curriculum ist unter Berücksichtigung der geforderten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele, die für den jeweiligen Teilstudiengang übergreifend definiert sind, adäquat aufgebaut, was sich in der Dokumentation und im Modulkonzept adäquat widerspiegelt. Auch passen





die Studiengangsbezeichnung, der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie Praxisanteile. Neben dem Wunsch nach viel Praxis bei den Lehramtsstudierenden wird mit dem verfolgten Konzept des forschenden Lernens auch der Wissenschaftsorientierung entsprechend Rechnung getragen. Die Praxisphasen werden kreditiert und wissenschaftlich begleitet.

Das Studiengangskonzept bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und setzt schon mit der Themenwahl dabei erfolgreich an. Zudem wird die Studierendenorientierung durch verschiedenste Feedbackmöglichkeiten unterstützt. Dabei bleiben Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Im Konzept wird den Bedarfen der unterschiedlichen Schulformen entsprochen.

Die im Fach geführten Diskurse werden in der Evangelischen Theologie reflektiert, so sind die zukünftigen Herausforderungen, die sich mit der noch zu prüfenden Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" sowie mit "Werte und Normen" im Primarbereich ergeben, weiter im Blick zu behalten. Hier wäre zu bedenken, ob an das christlich-islamische Seminar, was zuletzt aus nachvollziehbaren Gründen nicht mehr stattfinden konnte, angeknüpft werden kann. Außerdem wäre zu prüfen, ob eine konfessionell-kooperative Veranstaltung stärker im Curriculum verankert werden kann.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

 Die Gutachter:innen empfehlen, eine konfessionell-kooperative Veranstaltung zu etablieren, um bspw. der noch zu prüfenden Einführung des "Christlichen Religionsunterrichts" gerecht werden zu können.

Teilstudiengänge 08, 09, 10, 11 "Katholische Theologie"

Sachstand

Die Wahl des Erstfachs durch die Studierenden bedingt die Wahl des jeweiligen kombinatorischen <u>Bachelorstudiengangs</u> mit entweder dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" oder "Bachelor of Science". Wählen die Studierenden Katholische Theologie als Erstfach, so wird der Studiengang mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" studiert. Das fachspezifische Curriculum setzt sich aus zwei Basismodulen, einem Aufbaumodul und drei Vertiefungsmodulen zusammen. Je nach Wahl einer Variante im polyvalenten Bachelorstudium (siehe "Qualifikationsziele und Abschlussniveau") werden unterschiedliche Umfänge im Fach studiert (bspw. zzgl. Abschlussarbeit) und das Curriculum wird anders gegliedert. Im Fach Katholische Theologie werden auf Bachelorebene folgende Module angeboten: "Basismodul I (BM 1): Theologie – Reflexion des Glaubens I", "Basismodul II (BM 2): Theologie – Reflexion des Glaubens II", "Aufbaumodul (AM): Jesus Christus – Quelle christlichen Glaubens", "Vertiefungsmodul I (VM1): Gott im Plural von Traditionen und Religionen", "Vertiefungsmodul II (VM2): Transzendenz – Wahrheit – Verantwortung" und "Vertiefungsmodul III (VM 3): Didaktik religiöser Bildung".

Im <u>Masterstudium</u> besteht das fachspezifische Curriculum aus einem Modul mit einem verpflichtenden Teilmodul und weiteren wählbaren Teilmodulen (zwei aus vier) (im Sinne von wählbaren Lehrveranstaltungen): "Theologische Themen im Religionsunterricht". Die vorgesehene Praxisphase von je 15 CP pro Fach wird inhaltlich dem jeweiligen Fach zugeordnet – organisatorisch aber nicht dem Teilstudiengang; für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.





Als Lehr- und Lernformen werden Seminare, kleine Lerngruppen und Praktika genannt. Das Studium soll durch bereitgestellte Materialien im Learnweb unterstützt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Insgesamt ist das jeweilige Curriculum im Blick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Im Bachelorstudium führen die beiden Basismodule in Grundlagen der Katholischen Theologie ein. Das Aufbaumodul ist auf den differenzierenden Inhalt der Christologie zentriert. So schaffen die Basismodule und das Aufbaumodul ein Fundament, auf dessen Grundlage die drei Vertiefungsmodule sich im Blick auf die plurale Gesellschaft (VM 1), die ethischen Fragen individueller und politischer Verantwortung (VM 2) und die pädagogischen Anforderungen religiöser Bildung (VM 3) entfalten können.

Das jeweilige Modulkonzept ist daher stimmig auf die Qualifikationsziele bezogen; die Studiengangsbezeichnungen, der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung passen zu den Qualifikationszielen und zum Curriculum. Lehr- und Lernformen sowie Praxisanteile spiegeln die Vielfalt der theologischen Fachkultur in ihren biblischen, historischen, systematischen und praxisbezogenen Wissenschaftsdisziplinen adäquat wider. Praxisphasen werden angemessen und mit großem Aufwand wissenschaftlich begleitet.

Studierende werden durch Übernahme von Seminarsitzungen und geforderte Reflexionen aktiv in die Gestaltung und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen einbezogen, insofern studierendenzentriertes Lehren und Lernen wie selbstverständlich zum Ethos der Lehrenden gehört. Das findet etwa durch Beteiligung der Studierenden an der Themenfindung und die Gestaltung gemeinsamer Lehr- und Lernprojekte seinen Ausdruck.

Zu überlegen wäre, inwiefern auch schon im Bachelorstudium analog zum Masterstudium den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten eröffnet werden können, was auch eine größere Flexibilität zur Folge hätte. Auf diese Weise kann es noch besser gelingen, Freiräume für das selbstgestaltete Studium zu gewinnen.

Aus Sicht der Gutachter:innen können zwei Aspekte mit Blick auf das Curriculum verbessert werden: a) Die erforderten Lateinkenntnissen sollten transparent dargestellt werden; b) Konfessionelle Kooperation sollte nicht dem Zufall überlassen bleiben, sondern auch curricular verankert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Die erforderten Lateinkenntnissen sollten transparent dargestellt werden.
- Konfessionelle Kooperation sollte auch curricular verankert werden.

II.4.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Studierende, die an einer Auslandsmobilität interessiert sind, können sich an das International Office und an ihre Lehrenden wenden.

Die Studiengangsverantwortlichen geben an, dass in den lehramtsbezogenen Varianten der vorliegenden Bachelorteilstudiengänge ein Mobilitätsfenster im jeweiligen fünften Semester eingebaut wurde. Den Studierenden wird eine Auslandsmobilität empfohlen. Gemäß Selbstbericht wird Wert daraufgelegt, internationale Einblicke, u. a. durch internationale Lehraufträge und Gastreferent:innen in die Lehre einzubeziehen, um den Studierenden die Möglichkeit anzubieten, internationale Kontakte zu knüpfen.





Die Universität Hildesheim unterhält Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, darunter speziell für den Bereich Lehrer:innenbildung, in den folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, Lettland, Mexiko, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, der Schweiz, Spanien, Tschechien, der Türkei, Ungarn, USA.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In den Lehramtsteilstudiengängen stellt die Mobilität eine wünschenswerte Weiterentwicklung dar, die in den Erfahrungen der Gutachter:innen an vielen Standorten meist nicht so leicht umzusetzen ist und nicht im wünschenswerten Umfang angenommen wird.

Das Kriterium ist generell als erfüllt anzusehen; es gibt genügend Erasmuspartnerschaften – und die Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, erfolgt auf Basis der Grundsätze der Lissabon-Konvention. Das Problem liegt indes eher auf Seiten der Studierenden, deren Bereitschaft, sich in ein Auslandssemester zu begeben, scheint (wie an vielen mittelgroßen deutschen Universitätsstandorten) auch in Hildesheim nicht besonders groß zu sein. Ein Grund dafür ist die im Bachelorstudium auf sechs Semester begrenzte Studiendauer. Diese ermöglicht im weitesten Sinne kaum Raum für ein Studium im Ausland. Doch das sind generelle Vorgaben, die sich nicht ändern lassen.

Die Studierendenklientel im Bereich der Theologien ist stark regional verankert, viele sind familiär und sozial stark eingebunden, was die Auslandsmobilität erschwert. Zwar sind ohne Frage die notwendigen Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität gegeben, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen, aber diese Angebote scheinen nicht besonders stark angenommen zu werden. Ein weiterer Grund hierfür liegt darin, dass der Religionsunterricht als Schulfach in Europa nicht gleichermaßen angeboten wird, sodass die Orte, die für das Auslandsstudium in Frage kommen, begrenzt sind.

Um dennoch der Europäisierung des Bildungsraums weiterhin Rechnung zu tragen, wäre die Frage, ob niedrigschwelligere Angebote gemacht werden könnten: ein Aufenthalt in einer deutschen Auslandsschule in der Praxisphase, *Jobshadowing* mit Erasmus+ auch bei den Mitarbeitenden, um Internationalisierung vorzuleben – auch beim wissenschaftsunterstützenden Personal – und gerne auch einladend, sodass Europa nach Hildesheim kommt und von dort her sich Perspektiven für die Studierenden ergeben. Solche niedrigschwelligen Angebote werden in der Evangelischen Theologie mit der *summer school* in Israel bereits umgesetzt.

Innerhalb der Geschichte und der Katholischen Theologie wird die Internationalisierung ebenfalls stark forciert und es bestehen gute Rahmenbedingungen. Hier sind vor allem hochkarätige Gastvorträge zu nennen, die den Studierenden einen internationalen Austausch ermöglichen. Diese Angebote internationaler Gastvorträge sollten weiter aufrecht erhalten bleiben und über eine Verankerung innerhalb der bestehenden Module nachgedacht werden, damit die Studierenden die Gastvorträge mit einem etwas verbindlicheren Charakter besuchen.

Ein Auslandssemester gerade auch mit Blick auf die dezidiert europabezogene Ausrichtung der Geschichte-Teilstudiengänge sollte nicht nur empfohlen, sondern vielleicht auch vorgeschrieben, zumindest aber stärker beworben werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Das Angebot internationaler Gastvorträge sollte weiter aufrecht erhalten bleiben. Es sollte über dessen curriculare Verankerung nachgedacht werden.
- Im Fach Geschichte sollte ein Auslandssemester mindestens stärker beworben, wenn nicht verpflichtend gemacht werden.





II.4.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Gemäß Selbstbericht wird innerhalb der Universität zwischen den Instituten im Bereich Lehre kooperiert, bspw. zwischen den Instituten für Geschichte und für Biologie (für das Lehrangebot auf dem Gebiet Umweltgeschichte) oder zwischen Geschichte und Katholischer Theologie.

Hinsichtlich der Maßnahmen zur Weiterbildung verweist die Universität auf die zentralen Angebote der Hochschule (ein internes Weiterbildungsprogramm) und auf ein hochschulübergreifendes Weiterbildungsprogramm (in Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein), ein Hochschuldidaktik-Programm sowie auf fachbezogene Maßnahmen und fachwissenschaftliche Weiterqualifizierungen, bspw. durch die Teilnahme an Kongressen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengänge 01, 02, 03 "Geschichte"

Sachstand

Zuständig für die Teilstudiengänge ist das Institut für Geschichte. Drei Professuren, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstellen und eine Lehrkraft für besondere Aufgaben sind an der Lehre beteiligt. Es werden darüber hinaus zehn Lehraufträge vergeben – gemäß Selbstbericht vorwiegend für die Gebiete Antike und Mittelalter.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Personaldecke im Fach Geschichte ist extrem dünn. Für die Neuere Geschichte und Zeitgeschichte (19./20. Jahrhundert) wirkt in Hildesheim einer der engagiertesten, produktivsten und prominentesten Vertreter der historischen Europaforschung, dessen Expertise auch außereuropäische Geschehenswelten umfasst. Vergleichbares gilt für die beiden Vertreter der Fachdidaktik. Problematisch erscheint der Umstand, dass die Antike und die Geschichte des Mittelalters (nur) durch externe Lehrbeauftragte besorgt werden, von denen einige – ausweislich der Dokumente – in Japan, Graz und Berlin ansässig sind.

Wie an anderer Stelle erwähnt, ist die Aufwertung der Fachdidaktik-Professur von einer Juniorprofessur zu einer W2-Stelle unbedingt empfehlenswert. Die bzw. der Aspirant:in sollte auch eine Expertise in vergleichender Diktatur- und Demokratie-Forschung aufweisen.

Darüber hinaus wird dringend empfohlen, zumindest eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstelle jeweils für Antike und Mittelalterliche Geschichte fest und dauerhaft zu etablieren.

Die Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung entsprechen den Standards staatlicher Hochschulen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Die Fachdidaktik-Professur sollte von einer Juniorprofessur zu einer W2-Stelle aufgewertet werden.
- Es wird unbedingt empfohlen, zumindest eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstelle jeweils für Antike und Mittelalterliche Geschichte fest und dauerhaft zu etablieren.



Teilstudiengänge 04, 05, 06, 07 "Evangelische Theologie"

Sachstand

Das Institut für Evangelische Theologie ist für die Teilstudiengänge zuständig. An der Lehre sind zwei Professuren, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstellen sowie eine Stelle zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (FwN-Stelle) beteiligt. Es werden zudem fünf Lehraufträge vergeben.

Ferner besteht eine Kooperation mit der Universität Hannover zur Ermöglichung eines Lehrtransfers bei ungeplanten Personalausfällen und um "die Breite des Lehrangebots […] zu verbessern" (siehe "Hochschulische Kooperationen").

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das jeweilige Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Hier ist besonders der Fokus auf einer fundierten schulformspezifischen Lehramtsausbildung zu würdigen. Die Lehre wird in ausreichendem Maße durch hauptberuflich tätige Professor:innen abgedeckt. Es sollten zukünftig aber nicht weniger Professor:innen zur Verfügung stehen. Einen guten Austausch bildet die Kooperation mit der Universität Hannover.

Adäquate Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung sind vorhanden. Etwas schwieriger gestaltet sich die Gewinnung und Qualifizierung von Doktorand:innen und Habilitand:innen, wobei aber auch sog. wissenschaftlicher Nachwuchs vorhanden ist.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengänge 08, 09, 10, 11 "Katholische Theologie"

Sachstand

Das Institut für Katholische Theologie verantwortet die Lehre der Teilstudiengänge. Beteiligt an der Lehre sind fünf Professuren (inkl. einer Juniorprofessur) und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstellen. Gemäß Selbstbericht werden vier Lehraufträge vergeben.

Es besteht eine Kooperation mit der Universität Hannover zur Sicherstellung des Umfangs der personellen Ressourcen beider Universitäten mit Blick auf die Fortführung bestimmter Professuren an beiden Standorten – dieselben Lehrenden sind an beiden Standorten tätig (siehe "Hochschulische Kooperationen").

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Institut für Katholische Theologie nimmt aufgrund der Kooperation mit der Universität Hannover und des damit verbundenen Angebots der Lehramtsausbildung für Lehrkräfte an Gymnasien (in Hannover) eine Sonderrolle ein, die im Vergleich zu den anderen Fächern des vorliegenden Bündels zu einer doppelt so hohen Ausstattung mit Professuren führt. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Bereich des Mittelbaus die Ausstattung an der Grenze des Belastbaren zu verorten ist, gerade auch wenn man die personalintensive Praktikumsbetreuung vor Augen hat. Die Professur für Religionspädagogik sollte durch eine Mittelbau-Stelle verstärkt werden.

Nicht nur angesichts dieser Belastungen ist die Wiederbesetzung der Professur für Biblische Theologie ungeachtet der noch zu prüfenden zukünftigen Gestaltung des Fachs "Religionslehre" an den Schulen in Niedersachsen als "Christlicher Religionsunterricht" in gemeinsamer Verantwortung beider Kirchen zügig voranzutreiben. Synergie-Effekte aufgrund dieser Umgestaltung dürfen nicht zu Lasten der Studierenden gehen, die in allen





Lehrämtern auf bibelhermeneutische Kompetenzen verwiesen sind. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten können nicht durch Lehraufträge kompensiert werden, sondern bedürfen einer forschungsbezogenen Ausbildung.

Die Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung entsprechen den Standards staatlicher Hochschulen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Professur f
 ür Biblische Theologie sollte z
 ügig wiederbesetzt werden.
- Die Professur für Religionspädagogik sollte durch eine Mittelbau-Stelle verstärkt werden.

II.4.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Die vorliegenden Fächer sind am Hauptcampus der Universität angesiedelt. Dort verfügen die drei zuständigen Institute des Fachbereichs I – Erziehungs- und Sozialwissenschaften gemäß Selbstbericht über entsprechende Büroräume und können auf die zentralen Einrichtungen und Dienste sowie auf die zentrale Infrastruktur der Universität zurückgreifen. Die Studierenden haben zudem Zugriff auf die Angebote des Rechenzentrums der Universität, inkl. PC-Arbeitsplätze, Druckzentrum und Multimediaraum.

Die Universitätsbibliothek hat einen Gesamtbestand von knapp 700.000 Bändern inkl. e-Veröffentlichungen. Für das Fach Geschichte liegt der fachbezogene Bestand bei ca. 12.000, für die Theologien bei ca. 30.000 und der Philosophie (als nähliegendes Fach) bei ca. 20.000.

Die Teilstudiengänge im Fach "Geschichte" werden von zwei nicht-wissenschaftlichen Stellen unterstützt, im Fach "Evangelische Theologie" von einer nicht-wissenschaftlichen Stelle, im Fach "Katholische Theologie" von zwei nicht-wissenschaftlichen Stellen. Es handelt sich jeweils um Teilzeit-Stellen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Stellenausstattung für das nicht-wissenschaftliche Personal ist in allen Teilstudiengängen gering, reicht aber aus.

Die Räumlichkeiten sind campuszentral gelegen und untereinander fußläufig leicht zu erreichen. Die Bibliotheksausstattung wird in allen Fächern als gut bewertet.

Die Zwangsdigitalisierung der Online-Lehre durch die Corona-Pandemie hat zu einer guten Ausstattung und Einschulung geführt, unterstützt durch die eCampus-Prozess/Stelle. Nichtsdestotrotz sollte die Hochschulleitung Personalkapazitäten bereitstellen, um Digitalisierung als Schlüsselkompetenz für angehende Lehrkräfte zu fördern, denn diese lernen sie bisher nicht im Fachstudium.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

Die Hochschulleitung sollte Personalkapazitäten bereitstellen, um Digitalisierung als Schlüsselkompetenz für angehende Lehrkräfte zu fördern.





II.4.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

In den Teilstudiengängen "Geschichte" werden Referate, Hausarbeiten, Portfolios, Klausuren, mündliche Prüfungen sowie (anwendungsbezogene) Ausarbeitungen im digitalen Format als Prüfungsformen genannt.

Klausuren, Hausarbeiten und Portfolios werden in den Teilstudiengängen "Evangelische Theologie" eingesetzt.

In den Teilstudiengängen "Katholische Theologie" sind folgende Prüfungsformen vorgesehen: Klausur, Kolloquium, schriftliche Hausarbeit, Portfolio, Referat mit Ausarbeitung. Gemäß Selbstbericht kann im Fall einer Wiederholungsprüfung eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die modulbezogenen Prüfungen sind an den zu erwerbenden Kompetenzen orientiert und ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse in allen vorliegenden Teilstudiengängen.

Im Gespräch mit den Lehrenden wurde allerdings deutlich, dass die Prüfungsform der mündlichen Prüfung durch die vorangegangenen Änderungen der Studienordnung für beide Theologien unter den Tisch gefallen ist. Da es im Lehramt auf eine mündliche Ausdrucksfähigkeit ankommt (z. B. angesichts zunehmender Anfragen von Schüler:innen und Eltern bezüglich der Inhalte und der Form des Religionsunterrichts), sollte diese Prüfungsform wieder curricular verankert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

 In den Fächern Evangelische Theologie und Katholische Theologie sollte eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung curricular verankert werden.

II.4.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Die Teilstudiengänge werden von den Instituten für Geschichte, für Evangelische Theologie und für Katholische Theologie des Fachbereichs I – Erziehungs- und Sozialwissenschaften verantwortet. Die Studierenden haben Zugang zu der Zentralen Studienberatung der Universität, die u. a. sog. Anker-Peers organisiert, Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen macht und ein Career Service hat. In den Instituten wird den Studierenden eine studienbegleitende Fachberatung zur Verfügung gestellt. Sie können sich an die Lehrenden für Einzelberatungen wenden und auf die Angebote der Fachschaft zurückgreifen. Gemäß Selbstbericht werden im Fach Geschichte Tutorien angeboten. In der Katholischen Theologie gibt es darüber hinaus eine fachspezifische Auslandsberatung.

Der Workload wird in Rahmen der Evaluation erhoben. Bei Bedarf werden nach Angaben der Hochschule Anpassungen vorgenommen.

Die Module aller vorliegenden Teilstudiengänge umfassen mindestens 5 CP und beinhalten eine Modulprüfung. Studienleistungen werden eingesetzt. Gemäß Selbstbericht werden die Prüfungen im Institut für





Geschichte in Selbstverwaltung organisiert. In der Evangelischen Theologie wird den Studierenden eine Nachbesprechung zu eingereichten Prüfungsleistungen angeboten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit ist aus gutachterlicher Sicht gegeben. Die Studierenden bestätigten im Gespräch, dass der Workload adäquat ist. Zwar bedarf es laut Aussagen der Studierenden guter Selbstorganisation, aber der Workload ist dann sowohl mit Kindern, Familie und Pendeln zu vereinbaren.

Die Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen wird durch ein Zeitfenstermodell weitgehend sichergestellt.

Die Lehrenden sind gut erreichbar und aufgrund der geringen Studierendenzahlen herrscht eine sehr gute persönliche Betreuung. Die Studierenden beschreiben das Verhältnis als sehr gut und fühlen sich ebenso sehr gut betreut.

Die Studierenden werden in die Weiterentwicklung der Programme eingebunden. Auch wenn die Vereinbarkeit von Studium und Praxisphase teilweise schwerfällt, sind die Verantwortlichen hier für das Feedback der Studierenden offen. Generell sind die Lehrenden immer für das studentische Feedback offen und nehmen dieses laut Studierenden ernst. Außerdem erfolgt am Ende der Veranstaltung regelmäßig eine anonyme Evaluation.

Die von der Universität vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich Studiendauer und Abschlussquote weisen keine besonderen Auffälligkeiten auf (siehe "Studienerfolg"). Die Prüfungsdichte innerhalb der vorliegenden Teilstudiengänge ist angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4.7 Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

Die Aspekte, die sich aus dem besonderen Profilanspruch "Lehrerbildung" ergeben, werden im Kapitel "Lehramt" dargestellt und bewertet.

Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengänge auf Bachelorebene 01, 02 "Geschichte", 04, 05 "Evangelische Theologie" und 08, 09 "Katholische Theologie"

Sachstand

Die polyvalenten Bachelorstudiengänge können aufgrund der universitätsweiten Ordnung zum Teilzeitstudium in Teilzeit studiert werden. Demnach können maximal 15 CP pro Semester erbracht werden; die Bearbeitungszeit für die Abschlussarbeit bleibt unverändert. Nach Darstellung der Universität gelten die universitätsweiten Regelungen für die vorliegenden Teilstudiengänge uneingeschränkt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums, zumindest in den Bachelorteilstudiengängen, entspricht zeitgemäßen Erfordernissen der Vereinbarkeit mit Erwerbstätigkeit oder Familienarbeit. Dass das Modell angeboten wird, ist zu begrüßen. Die entsprechenden Regelungen gelten hochschulweit, sie sind transparent und angemessen. Es ist jedoch zu bedauern, dass dieses Modell kaum in Anspruch genommen wird. Die Vertreter:innen der Universität berichteten von einer Handvoll Teilzeitstudierender für die gesamte Universität. Sie berichteten zudem, dass viele Studierende faktisch in Teilzeit studieren, ohne den Anspruch zu haben, ihr Studium in Regelstudienzeit abzuschließen. Dies ist u. a. auf die etwas starre Struktur des Teilzeitmodells mit einer maximalen Obergrenze von leistbaren Leistungspunkten von 15 pro Semester zurückzuführen. Es wurde





vermutet, dass sich die Studierenden grundsätzlich mehr Flexibilität hinsichtlich der Obergrenze von absolvierbaren Leistungspunkten wünschen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.5.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Nach Darstellung im Selbstbericht werden die gelehrten Inhalte im Fach <u>Geschichte</u> von den Lehrenden beständig kritisch reflektiert und auf ihre Aktualität überprüft. Anpassungen werden auf Basis von fachlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen bei Bedarf vorgenommen. Die Lehre soll aus der eigenen Forschung der Lehrenden inspiriert werden. Der Schwerpunkt des Fachs liegt gemäß Selbstbericht auf einer epochenübergreifenden Lehre, wobei vergleichende europäische Geschichte fokussiert wird und die lokale, regionale, nationale und außereuropäische Dimension berücksichtigt werden soll. Geschichtsdidaktische Anteile sollen auf einer engen Verzahnung mit der Vermittlungspraxis und der Forschung basieren. Dies soll besonders durch das Projektband im Masterstudium zur Geltung kommen, wobei sich das Forschungsprojekt der Studierenden an der empirischen Geschichtsforschung und -didaktik orientieren soll. Der fachliche Diskurs wird nach Darstellung im Selbstbericht durch die Einbindung von externen Gästen und Referent:innen sowie durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit Einrichtungen bspw. der Stadt Hildesheim (Stadtarchiv) oder anderer Universitäten (bspw. im Rahmen von Jean Monnet-Chairs) berücksichtigt. Mit Blick auf didaktische Neuerungen wird im Selbstbericht auf die (Weiter-)Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien verwiesen.

In der Evangelischen Theologie wird die Aktualität und Adäquanz der Inhalte durch Gespräche mit der Fachschaft und durch die Institutssitzungen überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es gemäß Selbstbericht, die fachliche Ausrichtung aktuell und adressat:innenorientiert zu gestalten. Die Kontakte der Lehrenden zu Fachgesellschaften und der nachgegangene wissenschaftliche Austausch wird genutzt, um den fachlichen Diskurs zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen relevante Forschungsdiskurse in die Lehrveranstaltungen einbezogen werden sowie gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen berücksichtigt werden. In diesem Kontext wird auf die Theologisch-Pädagogische Studienkommission Niedersachsens verwiesen. Im Bereich des Interreligiösen Lernens soll außerdem fachübergreifend und mit externen Lehrenden kooperiert werden: Es werden Interreligiöse Studientage in Kooperation mit dem Institut für Katholische Theologie (Hildesheim) und dem Osnabrücker Institut für Islamische Theologie organisiert.

Die Mitglieder des Instituts für <u>Katholische Theologie</u> sind für die inhaltliche Ausgestaltung und Abstimmung des Lehrangebots zuständig. Sie verantworten zudem die fachliche und didaktische Ausbildung und stehen gemäß Selbstbericht im engen Austausch über Ziele und Inhalte der Veranstaltungen. Die Aktualität und Adäquanz der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anforderungen, die fachlich-inhaltliche Gestaltung sowie die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden gemäß Selbstbericht regelmäßig im Institut und in der Institutssitzung diskutiert und weiterentwickelt. Aktuelle fachliche und didaktische Forschung soll zudem durch die aktive Teilnahme an Tagungen und die Kontakte der Lehrenden zu anderen Wissenschaftler:innen (u. a. der Universität Hannover, siehe "Hochschulische Kooperationen") berücksichtigt werden. Angebote zum digitalen Lernen wurden gemäß Selbstbericht in den letzten Jahren evaluiert und professionalisiert.





Hinsichtlich didaktischer Weiterentwicklung wird außerdem der hochschulweite Preis für Lehre genannt, der die Lehrenden in der Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Lernkonzepte bestärken soll.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Bachelorstudium der <u>Geschichte</u> bietet mannigfache Andockmöglichkeiten für Studierende in Hildesheim außerhalb der universitären Landschaft – so die Hildesheimer Europagespräche, die regelmäßig namhafte Referent:innen aus dem Keis der EU-Prominenz zu historischen und aktuell zeitgeschichtlichen Themen im Hildesheimer Rathaus versammelt und auch außereuropäische Themen (Ostasien, Afrika) berücksichtigt. Zudem erscheinen im Hildesheimer Olms-Verlag regelmäßig Doktorarbeiten über europabezogene Themen in der Reihe "Historische Europa-Studien". Die Reihe dokumentiert darüber hinaus Tagungen, Konferenzen und Symposien, die im Umfeld der Hildesheimer Universität stattfinden. Auch zum Stadtarchiv Hildesheim bestehen belastbare Kontakte. Vor diesem Hintergrund und zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge wird empfohlen, die Europa-Gespräche für Studierende im Fach Geschichte verpflichtend zu machen.

Die praktizierten Verfahren zur Sicherstellung der Aktualität des Curriculums und zu dessen Weiterentwicklung sind adäquat. Die methodischen Ansätze werden ebenfalls reflektiert.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die im jeweiligen Studienprogramm der Evangelischen Theologie gestellt werden, sind aktuell und inhaltlich adäquat. Auf der Grundlage der gegebenen Einheit von Forschung und Lehre werden gegenwärtige Herausforderungen forschungs- und handlungsorientiert in der Lehre reflektiert. Die Überschrift über das Masterstudium "Was ist guter Religionsunterricht?" ist hierfür besonders plausibel und bietet die Möglichkeit, den Wunsch nach Praxis seitens der Studierenden sowie wissenschaftliche Antworten auf diese Frage gut miteinander zu verbinden. Dabei überzeugt, dass auch die Fachwissenschaft hier mit eingebunden ist.

Mit Hilfe verschiedener Feedbackverfahren seitens der Studierenden sowie begünstigt durch den wissenschaftlichen Austausch der Lehrenden werden die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dabei wird der fachliche Diskurs auf nationaler Ebene systematisch berücksichtigt und kontextuell reflektiert. Die aktuellen Fragen, die die evangelische Theologie und Religionspädagogik umtreiben, spiegeln sich hier angemessen wider.

In der <u>Katholischen Theologie</u> garantiert die Teilnahme von Studierenden an den Institutssitzungen seit dem WiSe 2013/14 die studentische Beteiligung an der Weiterentwicklung des Fachs angesichts aktueller Herausforderungen wie etwa der Digitalisierung, der Pluralisierung und eines inklusionsbezogenen Umgangs mit Heterogenität. Somit sind die Voraussetzungen angesichts der Aufgabe, die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums kontinuierlich zu überprüfen und zu entwickeln, gut erfüllt.

Die national und international anerkannten Fachvertreter:innen bürgen für die systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses zur Entwicklung der Curricula und der Beteiligung von Studierenden an aktuellen theologischen und gesellschaftlichen Diskursen (z. B. Migration, Fundamentalismus, Umgang mit den Medien angesichts verzerrter Wahrheitsbehauptungen etc.).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlung:

Die Europa-Gespräche sollten für Studierende im Fach Geschichte verpflichtend gemacht werden.





II.5.2 Lehramt

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Die Universität legt in ihrem Selbstbericht dar, dass sich die lehramtsbezogenen Studienkonzepte an den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (KMK 2004 i. d. F. vom 16.05.2019), an den Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (KMK 16.10.2008 i. d. F. 16.05.2019) sowie an der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr) in der Fassung vom 02.12.2015 orientieren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Im Rahmen der Begehung wurde deutlich, dass die Interessen und Bedürfnisse der Absolvent:innen der verschiedenen Lehrämter, die immerhin ein Drittel aller an der Universität Hildesheim eingeschriebenen Studierenden stellen, sowohl bei den Lehrenden als auch in den studentischen Gremien im Fokus stehen. Dementsprechend wird von den Studierenden ausdrücklich anerkannt, dass Anstrengungen unternommen werden, um das integrative Studium von Fach- und Bildungswissenschaften so überschneidungsarm und zügig wie möglich zu gestalten. Dass die Umsetzung dieser Bestrebungen aufgrund der Vielzahl an Wahlmöglichkeiten im Bereich Unterrichtsfächer und Lehramtstypen, der relativ kleinen Kohorten und der knappen Personalressourcen mit 1-Professur-Fächern und einer Reihe von auswärtigen Lehrbeauftragten nicht einfach ist und nur durch ein hohes Engagement der Lehrenden und intensive Kommunikationsstrukturen aller Beteiligten an der Universität Hildesheim gelingt, hat die Begehung deutlich gezeigt.

Um den fachwissenschaftlich hohen Standard und die Universität Hildesheim weiterhin als Studienstandort attraktiv zu halten, sollte die personelle Ausstattung der drei untersuchten Fächer nicht (weiter) abgebaut werden. In laufenden und zukünftigen Besetzungsverfahren sollte insbesondere in den Teilstudiengängen der Geschichte ein besonderer Fokus auf die Berufung von fachdidaktisch orientierten Lehrenden gelegt werden.

Die Bereiche "Digitalisierung" und "Inklusion" haben für angehende Lehrkräfte aller Schulformen außerordentlich an Bedeutung gewonnen und sollten bei zukünftigen Personalentscheidungen unbedingt berücksichtigt werden, damit diese Ausbildungsinhalte ausgebaut und fortentwickelt werden können. Generell sollten Digitalisierung und Inklusion in allen Teilstudiengängen stärker verankert werden.

Der positive Gesamteindruck, den die Gutachter:innen von den drei untersuchten Fächern in der Begehung gewonnen haben, beruht auch auf dem zustimmenden Feedback der Studierenden hinsichtlich der Kommunikations- und Betreuungsstrukturen an der Universität Hildesheim. Offensichtlich gelingt es auch in den Teilstudiengängen der Katholischen Theologie, die an zwei universitären Standorten verknüpfte Lehre ohne Qualitätsverluste zu realisieren.

Große Zufriedenheit besteht zudem aufgrund der intensiven Verzahnung von Theorie und Praxis. Die Curricula sehen in den kombinatorischen Bachelorstudiengängen Praxisphasen und schulpraktische Studien vor, die an Schulen in der Region durchgeführt und gut begleitet werden. In den kombinatorischen Masterstudiengängen ist das ehemalige "Hildesheimer Modell", das zum Modell GHR 300 weiterentwickelt worden ist, die Basis für die Ausgestaltung der Masterstudiengänge. Der hohe Praxisanteil verknüpft mit der Möglichkeit, im Praxisband kleinere Forschungsprojekte eigenständig durchzuführen, wird von den Studierenden sehr geschätzt. Die Studierenden fühlen sich insgesamt gut auf ihre berufliche Praxis vorbereitet.

Trotz der Dominanz von Studierenden, die einen Lehramtsabschluss anstreben, können nach Lehrämtern differenzierte Lehrveranstaltungen aufgrund der Kohortengröße nur eingeschränkt angeboten werden. Somit werden lehramtsspezifische Inhalte in der Regel durch Binnendifferenzierung in den Lehrveranstaltungen vermittelt. Um den jeweiligen Anforderungen im Unterricht ihrer Schulform später gewachsen zu sein, ist eine



konsequente Binnendifferenzierung in allen lehramtsübergreifenden Lehrveranstaltungen absolut unerlässlich, auch wenn eine Ausdifferenzierung nach unterschiedlichen Lehrämtern und größeren Praxisanteilen in den polyvalenten Bachelorstudiengängen ohne Aufgabe des Polyvalenzanspruches nur eingeschränkt möglich ist.

Bei nicht-lehramtsspezifischen Lehrveranstaltungen sollte im Hinblick auf die Berufspraxis auf die erforderliche Binnendifferenzierung geachtet werden (siehe auch "Qualifikationsziele und Abschlussniveau").

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Die personelle Ausstattung der drei untersuchten Fächer sollte nicht (weiter) abgebaut werden.
- Digitalisierung und Inklusion sollten in allen Teilstudiengängen stärker verankert werden.
- Bei nicht-lehramtsspezifischen Lehrveranstaltungen sollte im Hinblick auf die Berufspraxis auf die erforderliche Binnendifferenzierung geachtet werden.

II.6 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Gemäß Selbstbericht beteiligen sich die Fächer Geschichte, Evangelische Theologie und Katholische Theologie an den universitätsweiten vorgesehenen Maßnahmen zur Sicherstellung des Studienerfolgs. Über diese Maßnahmen hinaus nennen die Studiengangsverantwortlichen den Austausch mit der jeweiligen Fachschaft sowie Einzelgespräche als Möglichkeiten, Feedback zu generieren und eventuelle Probleme zu identifizieren. Feedback soll im Rahmen von Institutsversammlungen unter studentischer Beteiligung besprochen werden.

Die universitätsweiten qualitätssichernden Maßnahmen sind in einem Qualitätshandbuch definiert. Einzelne Instrumente sind eine kontinuierliche Überprüfung der Studierbarkeit des jeweiligen Studiengangs durch Gesamtstudiengangsevaluationen und Lehrveranstaltungsevaluationen, die Überprüfung der curricularen Gestaltung durch die Studienkommission Lehramt, die thematische Diskussion der Studiengangsentwicklung in derselben Kommission sowie entsprechende Beratungen in den dezentralen Studienkommissionen und den Fachbereichen unter Beteiligung der Studierenden, eine Absolvent:innenstudie und ein internes Anregungsund Beschwerdesystem. Für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

Hinsichtlich der vorgelegten statischen Daten begründen die Verantwortlichen für das Fach Geschichte die Abbruchzahlen durch eventuelle Falschvorstellungen der Studierenden bezüglich des Fachs in den ersten Semestern des Bachelorstudiums und durch eventuelle Falschvorstellungen bezüglich des Berufs während der Praxisphase. Mit Blick auf die erhöhte Studiendauer werden außeruniversitäre Belastungen genannt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Insgesamt kann festgestellt werden, dass im Rahmen der möglichen Lehrveranstaltungsevaluationen, Untersuchungen zum studentischen Workload sowie Absolvent:innenbefragungen, statistische Auswertungen des Studien- und Prüfungsverlaufs, Studierenden-/Absolvent:innenstatistiken durchgeführt und gepflegt werden, wenn dies auch nicht immer systematisch erscheint. Das Evaluationssystem hat bei der Modellbetrachtung einen guten Eindruck gemacht. Bei der Begutachtung der vorliegenden Fächer erschienen das





Zusammenspiel von zentralen Vorgaben und Instrumenten und dezentraler Umsetzung und Instrumenten sowie die jeweilige genaue Rolle der Beteiligten in der Auswertung und hinsichtlich der Schließung des Feedbackkreis etwas verbesserungswürdig. So sollte aus gutachterlicher Sicht die Evaluation noch systematischer durchgeführt und ausgewertet werden. Ferner regen die Gutachter:innen an, das Alumni-System zu professionalisieren. Hier erscheint aktuell das Engagement einzelner Personen maßgeblich zu sein.

Es wird versucht, Verbesserungsmaßnahmen vorzunehmen, etwa hinsichtlich der Online-Lehre, des Angebots von Möglichkeiten zum Teilzeit-Studium oder des Unterhalts eines Lese- und Schreibzentrums. Der Workload erscheint angemessen und ermöglicht grundsätzlich die Vereinbarkeit von Kindern, Familie und Pendeln. Die vorgelegten statistischen Daten sind nachvollziehbar. Im Fach Geschichte sollte allerdings eine stärkere Berücksichtigung bzw. Ursachenforschung der relativ hohen Abbruchsquote erfolgen.

Die Beteiligten werden angemessen über die Ergebnisse der Evaluationen und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert (anonyme Befragungen). Die offene Atmosphäre an den Instituten ermöglicht aufgrund der übersichtlichen Größe und des persönlichen Umgangs zudem einen vertrauensvollen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie Lehrenden und der jeweiligen Fachschaft. Die befragten Studierenden bestätigten während der Begehung, dass sie das Gefühl haben, dass das studentische Feedback aktiv eingeholt und ernst genommen wird. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch das Mentorat an den Religionswissenschaften als eine Hildesheimer Besonderheit.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Evaluationen sollten noch systematischer durchgeführt und ausgewertet werden.
- Das Alumni-Netzwerk sollte professionalisiert werden.
- Im Fach Geschichte sollte eine stärkere Berücksichtigung bzw. Ursachenforschung der relativ hohen Abbruchsquote erfolgen.

II.7 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Gemäß Selbstbericht beteiligen sich die vorliegenden Fächer an der Umsetzung des Gleichstellungsplans der Universität. In diesem Zusammenhang nennt die Universität die Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten und der Senatskommission für Gleichstellung, Programme zur Personalentwicklung von Professorinnen, Mentoringangebote, das Projekt "Männer und Grundschullehramt", die Zertifizierung durch das "audit familiengerechte Hochschule", Regelungen zum Nachteilsausgleich in den Prüfungsordnungen sowie die Angebote des Zentrums für Bildungsintegration (ZBI) und die Angebote der "Plattform Zukunft INKlusion (ZINK)", die einen Beitrag zur Gleichstellung, zur Geschlechtergerechtigkeit und zum Nachteilsausgleich leisten sollen. Für weitere Angaben wird auf den Akkreditierungsbericht zur Modellbetrachtung verwiesen.

Im Fach Geschichte werden außerdem nach Darstellung im Selbstbericht Themen wie Weiblichkeit und Männlichkeit und deren Wandelbarkeit in Verbindung mit historischen Ereignissen vor dem Hintergrund der Diversität der Studierendenschaft behandelt. Ferner soll in den Lehrinhalten den Genderaspekt Berücksichtigung finden.





In den Theologien soll darüber hinaus auf die Behandlung von Fragen der Gleichstellung in fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen geachtet werden. An den Instituten wird geschlechterneutral mit den Studierenden zusammengearbeitet.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen und bemüht sich erkennbar, diese auch auf der Ebene der Studiengänge umzusetzen. Der Nachteilsausgleich ist in den Ordnungen angemessen geregelt und verankert. Geschlechtergerechtigkeit wird im Zuge der Gleichstellung umgesetzt.

Perspektivisch sollte mehr Diversität unter den Lehrenden aufgebaut werden. Am Beispiel der Evangelischen Theologie liegt der Anteil von Frauen unter den Professuren trotz hoher Zahlen bei den Studienanfängerinnen (75%) nur bei 44% (Promovendinnen 55%).

Sehr erfreulich ist das im Selbstbericht der Universität ausdrücklich vermerkte Bemühen, Studierende mit Migrationshintergrund zu fördern und in den universitären Alltag einzugliedern. In diesem Kontext sollten die Inhalte der Lehre der Diversität der Gesellschaft, aber auch der Studierenden, noch mehr Rechnung tragen. Die hier bereits umgesetzten Bemühungen sollten unbedingt fortgeführt werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachter:innengremium gibt folgende Empfehlungen:

- Perspektivisch sollte mehr Diversität unter den Lehrenden aufgebaut werden.
- Die bereits umgesetzten Bemühungen, die Diversität der Studierenden (u. a. Studierende mit Migrationshintergrund) explizit zu f\u00f6rdern, sollten unbedingt fortgef\u00fchrt werden. Die Inhalte der Lehre sollten der Diversit\u00e4t der Gesellschaft, aber auch der Studierenden, noch st\u00e4rker Rechnung tragen.

II.8 Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengänge 04, 05, 06, 07 "Evangelische Theologie" & Teilstudiengänge 08, 09, 10, 11 "Katholische Theologie"

Sachstand

Die Universität Hildesheim geht einer Kooperation mit der Abteilung <u>Evangelische Theologie</u> und Religionspädagogik des Instituts für Theologie der Universität Hannover nach. Der zugrunde liegende Kooperationsvertrag liegt dem Selbstbericht bei. Gegenstand der Kooperation ist die gegenseitige Personalbereitstellung, um die Durchführung der Lehre in unterschiedlichen lehramtsbezogenen Studienangeboten (auf Bachelorund Masterebene) für die unterschiedlichen Schulformen, die an beiden Standorten angeboten werden, sicherzustellen. Module der kooperierenden Universitäten sollen nach Absprachen zwischen den Instituten für die Studierenden geöffnet werden. Auf Basis der Vereinbarung können die am jeweiligen Standort verfügbaren sächlichen Ressourcen für die Lehre durch die Lehrenden der anderen Universität genutzt werden – in diesem Zusammenhang wird auf die Religionspädagogische Lernwerkstatt in Hannover verwiesen. Diese Kooperation soll als Basis für gemeinsame Forschungsvorhaben dienen.

Für die Teilstudiengänge der <u>Katholischen Theologie</u> wird im Selbstbericht auf eine Kooperation mit der Universität Hannover verwiesen. Der Kooperationsvertrag liegt dem Selbstbericht bei. Ziel der Kooperation ist die





Sicherstellung des Umfangs der personellen Ressourcen beider Universitäten mit Blick auf die Fortführung bestimmter Professuren an beiden Standorten. Gemäß Kooperationsvereinbarung soll die Kooperation als Basis für gemeinsame Forschungsvorhaben und Weiterbildungsmaßnahmen dienen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperation mit der Universität Hannover in der Evangelischen Theologie ist inhaltlich sinnvoll. Sie ist vertraglich geregelt und wird von beiden Universitäten und der kirchlichen Stelle unterstützt. Die vertragliche Gestaltung entspricht den Vorgaben: Die jeweilige Universität ist für die Qualität des von ihr verantworteten Studienangebots zuständig. Die praktische Umsetzung der Kooperation ist ebenfalls angemessen – die Studierenden profitieren von dieser Kooperation.

Auch die Kooperation mit der Universität Hannover in der Katholischen Theologie ist inhaltlich sinnvoll, vertraglich geregelt und praktisch gut umgesetzt. Die Universität Hildesheim ist für das Angebot und dessen Qualität am Standort Hildesheim zuständig. Diese Kooperation wird ebenfalls von allen Akteur:innen unterstützt und trägt zur gesamten Qualität des Angebots bei.

Entscheidungsvorschlag





III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Wegen der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Stiftung Universität Hildesheim alle unter IV.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachter:innengremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden per Video dargestellt.

Zur Grundstruktur der kombinatorischen Studiengänge an der Stiftung Universität Hildesheim fand am 01./02. Dezember 2021 eine Modellbetrachtung statt. Der diesbezügliche Akkreditierungsbericht wurde im vorliegenden Verfahren berücksichtigt.

Dem Prüfbericht und dem Gutachten wurde von Seiten des Niedersächsischen Kultusministeriums, der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und des Bischöflichen Generalvikariats, Hildesheim zugestimmt.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Musterrechtverordnung

Niedersächsische Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung vom 30.07.2019

Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der KMK vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.05.2019)

Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr) vom 2. Dezember 2015 (Nds. GVBI. Nr. 21/2015 S. 351)

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrer:innen

- Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften, Professor für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Prof. Dr. Dr. Norbert Brieden, Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Professor für Religionspädagogik/Katechetik und Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts
- Prof. Dr. Ulrike Witten, Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Professorin für Evangelische Religionspädagogik

Vertreter:in der Berufspraxis

- Dr. Thomas Overdick, Geschäftsführer Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Hannover
- Petra M. Palenzatis, Niedersächsisches Kultusministerium



Studierende

Anne-Christin Schultz, Studentin der Universität Rostock

Zusätzliche Gutachter:innen für reglementierte Studiengänge (§ 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 MRVO):

- Petra M. Palenzatis, Niedersächsisches Kultusministerium
- Lena Sonnenburg, Religionspädagogisches Institut Loccum/RPI Loccum (Vertreterin der Evangelischen Kirche)
- Dr. Jörg-Dieter Wächter, Leiter der Hauptabteilung Bildung im Bischöflichen Generalvikariat, Hildesheim (Vertreter der Katholischen Kirche)





IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

IV.1.1 Teilstudiengänge 01, 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Geschichte

6. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Erfassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

semesterbezo-	ger*i Studienb	enanfän- nnen mit beginn in mester X	schneller mit Studienbeginn in			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X³)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X³)		
gene Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	32,0	18,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	35,5	22,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2019	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2018/2019	22,5	14,5	0,5	0,5	2,2%	0,5	0,5	2,2%	1,0	1,0	4,4%
SoSe 2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2017/2018	26,0	13,0	3,0	2,0	11,5%	5,0	3,0	19,2%	5,0	3,0	19,2%
SoSe 2017	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2016/2017	26,5	14,0	3,0	2,0	11,3%	9,0	6,0	34,0%	11,5	7,5	43,4%
SoSe 2016	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2015/2016	22,0	10,5	2,0	1,5	9,1%	6,5	4,5	29,5%	9,5	6,0	43,2%
SoSe 2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2014/2015	30,5	20,5	8,0	6,5	26,2%	14,0	11,0	45,9%	16,5	12,5	54,1%
Insgesamt	195,0	112,5	16,5	12,5	15,2%	35,0	25,0	32,9%	43,5	30,0	47,5%

kumulierte Werte

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Geschichte

7. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	2,0	3,5	2,0	3,5	11,0
SoSe 2020	2,5	6,5	2,5	2,5	14,0
WS 2019/2020	1,0	5,0	0,5	2,5	9,0
SoSe 2019	2,5	2,0	4,0	2,0	10,5
WiSe 2018/2019	3,5	5,5	0,0	4,0	13,0
SoSe 2018	2,5	2,5	3,0	3,0	11,0
WiSe 2017/2018	6,0	4,5	1,5	2,0	14,0
SoSe 2017	2,0	4,5	1,0	1,5	9,0
WiSe 2016/2017	4,5	2,0	2,0	1,5	10,0
SoSe 2016	3,5	3,0	1,0	0,0	7,5
WiSe 2015/2016	5,0	0,5	3,0	0,5	9,0
SoSe 2015	1,5	1,5	0,5	0,5	4,0
WiSe 2014/2015	9,5	0,5	0,0	0,5	10,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 11 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 2 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 3,5 weitere Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 2 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 3,5 Studierende in PSZ + 2 Semester.



 ¹⁾ килтишете were
 2) Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben. Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".
 3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021
 * in Vollzeitäquivalenten ohne Austaustudierende und ohne Beurlaubte



Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Geschichte

10. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	1,0	7,5	2,5	0,0	0,0
SoSe 2020	1,0	11,5	1,5	0,0	0,0
WS 2019/2020	0,5	7,0	1,5	0,0	1,0
SoSe 2019	1,0	7,5	2,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,0	11,5	1,5	0,0	0,0
SoSe 2018	1,0	9,0	1,0	0,0	0,5
WiSe 2017/2018	3,5	10,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2017	0,0	8,5	0,5	0,0	0,5
WiSe 2016/2017	1,5	8,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2016	1,0	6,0	0,5	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,5	8,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2015	0,0	4,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	0,5	9,5	0,5	0,0	0,0
Insgesamt	11,5	108,0	13,0	0,0	2,0
Verteilung in %	8,6%	80,3%	9,7%	0,0%	1,5%

IV.1.2 Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Geschichte (HRS)

6. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

semesterbezo-	ger*i Studient	enanfän- nnen mit beginn in mester X	schneller mit Studienbeginn in Semester Y3)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X³)					
gene Konorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	4,5	3,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	7,5	5,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	8,0	5,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	7,0	4,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2019	3,5	2,5	1,0	0,0	28,6%	1,0	0,0	28,6%	1,0	0,0	28,6%
WiSe 2018/2019	8,5	4,5	2,5	1,0	29,4%	4,5	2,0	52,9%	4,5	2,0	52,9%
SoSe 2018	7,5	5,5	2,5	2,0	33,3%	4,5	3,5	60,0%	6,0	4,0	80,0%
WiSe 2017/2018	6,0	2,5	4,5	2,0	75,0%	5,0	2,0	83,3%	5,5	2,0	91,7%
SoSe 2017	5,0	3,0	1,5	1,0	30,0%	3,0	1,5	60,0%	3,5	2,0	70,0%
WiSe 2016/2017	7,5	4,0	4,0	2,5	53,3%	5,5	3,5	73,3%	6,5	3,5	86,7%
SoSe 2016	3,0	2,0	0,5	0,0	16,7%	2,0	1,5	66,7%	2,0	1,5	66,7%
WiSe 2016/2016	7,0	5,5	5,0	3,5	71,4%	6,5	5,0	92,9%	7,0	5,5	100,0%
SoSe 2015	1,0	0,5	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%
WiSe 2014/2015	6,0	5,0	2,0	2,0	33,3%	4,0	3,5	66,7%	4,5	3,5	75,0%
Insgesamt	82,0	52,5	24,0	14,5	43,6%	36,5	23,0	68,9%	41,0	24,5	82,6%



¹⁾ kumulierte Werte
2) Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben.
Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".

3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021

* in Vollzeitäquivalenten



Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Geschichte (HRS)

7. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	2,0	2,5	1,5	1,0	7,0
SoSe 2020	3,0	1,5	0,5	0,0	5,0
WS 2019/2020	2,5	1,0	0,5	0,0	4,0
SoSe 2019	3,5	1,0	1,0	0,0	5,5
WiSe 2018/2019	1,5	1,5	0,0	0,0	3,0
SoSe 2018	3,5	2,0	0,5	0,0	6,0
WiSe 2017/2018	2,5	1,0	0,0	0,0	3,5
SoSe 2017	3,0	0,0	0,5	0,0	3,5
WiSe 2016/2017	0,5	2,5	0,0	1,5	4,5
SoSe 2016	2,0	0,0	0,0	0,5	2,5
WiSe 2015/2016	0,0	0,5	0,0	1,0	1,5
SoSe 2015	0,5	0,5	1,0	0,0	2,0
WiSe 2014/2015	1,5	3,5	0,5	0,0	5,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 7 Studierende erfolgreich ihren Abschlüss gemacht (Spalte 6). Davon 2 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 2,5 Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 1,5 Studierende in RSZ + 2 Semester.

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Geschichte (HRS)

10. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	2,0	5,0	0,0	0,0	0,5
SoSe 2020	1,5	2,5	1,0	0,0	0,0
WS 2019/2020	0,0	4,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2019	3,0	2,0	0,5	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2018	3,5	2,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	1,5	2,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	1,5	2,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2016/2017	2,0	2,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	1,0	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	2,0	3,5	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	20,5	31,5	1,5	0,0	0,5
in Prozent	38,0%	58,3%	2,8%	0,0%	0,9%





IV.1.3 Teilstudiengänge 04, 05 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Evangelische Theologie

7. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Erfassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Erfassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht											
semesterbezo-	Studienanfän- ger*innen mit Studienbeginn in Semester X			ent*innen in mit Studie Se		Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X³)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X ³⁾		
gene Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt1)	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	24,5	19,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	25,5	21,5	0,5	0,5	2,0%	0,5	0,5	2,0%	0,5	0,5	2,0%
SoSe 2019	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2018/2019	27,0	22,5	0,5	0,5	1,9%	0,5	0,5	1,9%	0,5	0,5	1,9%
SoSe 2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2017/2018	19,0	17,5	3,0	3,0	15,8%	5,0	5,0	26,3%	5,0	5,0	26,3%
SoSe 2017	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2016/2017	21,0	17,0	7,5	6,5	35,7%	9,5	8,5	45,2%	9,5	8,5	45,2%
SoSe 2016	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2015/2016	23,0	18,0	9,0	8,0	39,1%	13,5	12,0	58,7%	14,5	13,0	63,0%
SoSe 2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2014/2015	16,0	13,5	7,0	6,0	43,8%	9,5	8,0	59,4%	10,5	9,0	65,6%
Insgesamt	156,0	129,5	27,5	24,5	33,5%	38,5	34,5	47,5%	40,5	36,5	57,5%

¹⁾ kumulierte Werte

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Evangelische Theologie

8. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	3,5	2,5	0,0	2,0	8,0
SoSe 2020	2,0	1,0	1,5	0,5	5,0
WS 2019/2020	3,0	2,0	0,0	0,0	5,0
SoSe 2019	4,0	1,5	1,0	0,0	6,5
WiSe 2018/2019	3,5	4,0	0,0	1,0	8,5
SoSe 2018	6,5	0,0	1,5	0,5	8,5
WiSe 2017/2018	4,0	3,0	0,0	0,5	7,5
SoSe 2017	3,5	1,5	1,0	0,5	6,5
WiSe 2016/2017	3,0	1,0	1,0	1,5	6,5
SoSe 2016	2,0	3,5	0,5	0,0	6,0
WiSe 2015/2016	6,0	1,0	2,5	0,0	9,5
SoSe 2015	2,0	1,0	0,0	0,0	3,0
WiSe 2014/2015	8,0	0,0	0,0	1,5	9,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 8 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 3,5 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 2,5 weitere Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 2 Studierende in PSZ + 2 Semester.



Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben.

Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".

zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021

zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist aas viinten:
 * in Vollzeitäquivalenten ohne Austaustudierende und ohne Beurlaubte



Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Evangelische Theologie

11. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
'	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	0,5	7,0	0,5	0,0	0,5
SoSe 2020	0,0	4,0	1,0	0,0	1,0
WS 2019/2020	0,0	4,0	1,0	0,0	0,0
SoSe 2019	1,0	4,5	1,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,5	7,5	0,5	0,0	0,0
SoSe 2018	2,0	6,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	0,5	7,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	0,5	5,0	1,0	0,0	0,5
WiSe 2016/2017	0,0	6,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2016	0,5	4,5	1,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	1,0	7,5	1,0	0,0	0,0
SoSe 2015	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	1,0	8,0	0,5	0,0	0,0
Insgesamt	8,5	73,5	8,0	0,0	2,0
Verteilung in %	9%	80%	9%	0%	2%

IV.1.4 Teilstudiengang 06 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (GS)

7. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

semesterbezo-	ger*i Studienb	enanfän- nnen mit beginn in mester X	Absolvent*innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X³)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X ³⁾			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X³)		
gene Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt1)	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	3,5	3,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	11,5	11,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	8,5	8,0	1,0	1,0	11,8%	1,0	1,0	11,8%	1,0	1,0	11,8%
SoSe 2019	3,0	3,0	1,0	1,0	33,3%	1,0	1,0	33,3%	1,0	1,0	33,3%
WiSe 2018/2019	13,5	11,5	8,0	7,5	59,3%	10,5	9,5	77,8%	10,5	9,5	77,8%
SoSe 2018	2,5	1,5	1,0	0,5	40,0%	1,5	1,0	60,0%	1,5	1,0	60,0%
WiSe 2017/2018	10,5	9,0	8,0	6,5	76,2%	8,0	6,5	76,2%	8,5	7,0	81,0%
SoSe 2017	3,0	2,5	1,0	0,5	33,3%	3,0	2,5	100,0%	3,0	2,5	100,0%
WiSe 2016/2017	7,5	7,0	3,5	3,0	46,7%	3,5	3,0	46,7%	4,5	4,0	60,0%
SoSe 2016	3,5	3,5	0,5	0,5	14,3%	0,5	0,5	14,3%	2,5	2,5	71,4%
WiSe 2016/2016	8,5	7,0	3,5	3,0	41,2%	6,5	5,5	76,5%	7,5	6,5	88,2%
SoSe 2015	3,0	3,0	0,5	0,5	16,7%	2,0	2,0	66,7%	2,0	2,0	66,7%
WiSe 2014/2015	8,5	7,0	5,0	4,5	58,8%	5,5	5,0	64,7%	6,5	5,0	76,5%
Insgesamt	90,0	80,5	33,0	28,5	50,4%	43,0	37,5	67,8%	48,5	42,0	76,6%



kumulierte Werte
 Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben. Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".

3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021

* in Vollzeitäquivalenten



Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (GS)

8. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	2,0	2,5	0,0	0,0	4,5
SoSe 2020	8,0	0,5	0,5	1,0	10,0
WS 2019/2020	1,0	0,0	0,5	0,5	2,0
SoSe 2019	8,0	2,0	0,5	0,5	11,0
WiSe 2018/2019	0,5	0,0	2,0	1,0	3,5
SoSe 2018	4,5	1,0	1,0	0,5	7,0
WiSe 2017/2018	1,0	3,0	0,0	0,5	4,5
SoSe 2017	2,5	0,5	1,0	0,0	4,0
WiSe 2016/2017	1,5	0,5	0,0	0,5	2,5
SoSe 2016	3,5	0,0	0,0	0,0	3,5
WiSe 2015/2016	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
SoSe 2015	0,0	2,0	0,5	1,0	3,5
WiSe 2014/2015	1,0	1,5	0,0	0,0	2,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 4,5 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 2 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 2,5 Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 0 Studierende in > RSZ + 2 Semester.

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (GS)

11. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	1,5	3,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2020	3,5	6,5	0,0	0,0	0,0
WS 2019/2020	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2019	3,0	8,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	1,5	2,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2018	2,5	3,5	1,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	3,0	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2016/2017	1,0	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	3,0	0,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	2,0	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	1,5	1,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	27,5	30,0	1,5	0,0	0,0
in Prozent	46,6%	50,8%	2,5%	0,0%	0,0%





IV.1.5 Teilstudiengang 07 "Evangelische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Hauptund Realschulen (M.Ed.))

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (HRS)

7. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

	Erfassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht										
semesterbezo-	Studienanfän- ger*innen mit Studienbeginn in Semester X			ent*innen in mit Studie Se		Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X ³⁾			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X³)		
gene Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	3,0	2,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	2,0	1,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2019	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2018/2019	2,0	1,5	1,5	1,5	75,0%	1,5	1,5	75,0%	1,5	1,5	75,0%
SoSe 2018	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,5	0,5	100,0%
WiSe 2017/2018	1,0	1,0	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%
SoSe 2017	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0%	0,5	0,5	100,0%	0,5	0,5	100,0%
WiSe 2016/2017	1,5	1,0	0,5	0,5	33,3%	1,5	1,0	100,0%	1,5	1,0	100,0%
SoSe 2016	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0%	0,5	0,5	50,0%	1,0	1,0	100,0%
WiSe 2016/2016	1,0	1,0	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%	1,0	1,0	100,0%
SoSe 2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2014/2015	4,0	4,0	2,5	2,5	62,5%	2,5	2,5	62,5%	2,5	2,5	62,5%
Insgesamt	18,5	16,0	5,5	5,5	42,3%	7,5	7,0	65,2%	9,0	8,5	78,9%

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (HRS)

8. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	1,0	0,0	0,5	0,0	1,5
SoSe 2020	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
WS 2019/2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2019	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5
WiSe 2018/2019	0,0	1,0	0,5	0,0	1,5
SoSe 2018	1,0	0,5	0,5	0,0	2,0
WiSe 2017/2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
WiSe 2016/2017	0,5	0,0	0,0	0,5	1,0
SoSe 2016	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
SoSe 2015	0,0	1,0	1,5	0,0	2,5
WiSe 2014/2015	0,5	2,5	0,5	0,0	3,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 1,5 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 1 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 0 Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0,5 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 0 Studierende in > RSZ + 2 Semester.



kumulierte Werte
 Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben. Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".

3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021

* in Vollzeitäquivalenten



Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Evangelische Theologie (HRS)

11. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2020	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
WS 2019/2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2019	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2018	0,0	1,5	0,5	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2016/2017	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	2,0	1,0	0,5	0,0	0,0
Insgesamt	7,0	7,5	1,5	0,0	0,0
in Prozent	43,8%	46,9%	9,4%	0,0%	0,0%

IV.1.6 Teilstudiengänge 08, 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A.(B.Sc.))

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Katholische Theologie

6. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

	Errassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht										
semesterbezo-	enanfän- nnen mit neginn in mester X	Absolvent*innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X³)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X³			Semester mit Studienbeginn			
gene Konorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	12,5	10,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	31,0	26,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2019	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2018/2019	22,0	19,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2017/2018	18,5	16,0	6,5	6,5	35,1%	8,0	8,0	43,2%	8,0	8,0	43,2%
SoSe 2017	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2016/2017	32,0	29,5	13,0	12,0	40,6%	20,5	19,0	64,1%	21,5	19,5	67,2%
SoSe 2016	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2015/2016	24,0	19,0	9,0	8,0	37,5%	12,5	11,0	52,1%	14,5	13,0	60,4%
SoSe 2015	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2014/2015	26,0	24,5	15,0	15,0	57,7%	18,0	17,5	69,2%	21,0	19,5	80,8%
Insgesamt	166,5	145,0	43,5	41,5	43,1%	59,0	55,5	58,4%	65,0	60,0	69,1%



¹⁾ kumulierte Werte
2) Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben.
Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".
3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021
* in Vollzeitäquivalenten ohne Austaustudierende und ohne Beurlaubte



Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Katholische Theologie

7. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	3,5	1,5	0,5	2,5	8,0
SoSe 2020	4,0	2,0	0,5	0,5	7,0
WS 2019/2020	2,0	4,5	0,5	1,0	8,0
SoSe 2019	9,5	1,0	1,0	1,0	12,5
WiSe 2018/2019	6,5	2,5	0,5	1,5	11,0
SoSe 2018	4,0	2,0	2,5	1,0	9,5
WiSe 2017/2018	9,0	1,5	1,0	1,0	12,5
SoSe 2017	4,5	1,5	1,5	0,0	7,5
WiSe 2016/2017	1,0	1,0	1,0	0,5	3,5
SoSe 2016	6,0	1,5	0,0	1,0	8,5
WiSe 2015/2016	8,0	0,5	1,5	0,5	10,5
SoSe 2015	2,5	1,0	0,5	0,0	4,0
WiSe 2014/2015	6,5	0,0	0,5	0,5	7,5

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 8 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 3,5 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 1,5 weitere Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0,5 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 2,5 Studierende in > RSZ + 2 Semester.

Studienstatistik Studiengang 2-Fächer Bachelor: Katholische Theologie

10. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	1,5	5,5	1,0	0,0	0,0
SoSe 2020	0,5	5,0	1,5	0,0	0,0
WS 2019/2020	1,0	6,5	0,5	0,0	0,0
SoSe 2019	3,0	8,0	1,5	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,5	9,5	1,0	0,0	0,0
SoSe 2018	0,0	8,5	1,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	1,0	11,0	0,5	0,0	0,0
SoSe 2017	1,0	6,0	0,5	0,0	0,5
WiSe 2016/2017	0,0	3,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	0,0	7,5	1,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,5	9,5	0,5	0,0	0,0
SoSe 2015	0,0	4,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	0,5	6,5	0,5	0,0	0,0
Insgesamt	9,5	91,0	9,5	0,0	0,5
Verteilung in %	8,6%	82,4%	8,6%	0,0%	0,5%





IV.1.7 Teilstudiengang 10 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.))

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (GS)

6. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Erfassung Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

semesterbezo-	Studienanfän- ger*innen mit Studienbeginn in Semester X		Absolvent*innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X³)		Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X ³⁾			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X ³⁾			
gene Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	7,0	7,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	12,5	12,0	0,5	0,5	4,0%	0,5	0,5	4,0%	0,5	0,5	4,0%
SoSe 2019	2,0	1,5	0,5	0,5	25,0%	0,5	0,5	25,0%	0,5	0,5	25,0%
WiSe 2018/2019	14,0	13,0	9,5	8,5	67,9%	11,5	10,5	82,1%	11,5	10,5	82,1%
SoSe 2018	4,0	2,5	3,0	2,5	75,0%	4,0	2,5	100,0%	4,0	2,5	100,0%
WiSe 2017/2018	13,5	13,5	11,5	11,5	85,2%	12,0	12,0	88,9%	12,5	12,5	92,6%
SoSe 2017	3,0	3,0	1,0	1,0	33,3%	2,0	2,0	66,7%	2,0	2,0	66,7%
WiSe 2016/2017	7,0	7,0	5,5	5,5	78,6%	7,0	7,0	100,0%	7,0	7,0	100,0%
SoSe 2016	3,0	3,0	2,0	2,0	66,7%	2,5	2,5	83,3%	2,5	2,5	83,3%
WiSe 2016/2016	6,5	6,0	6,0	6,0	92,3%	6,0	6,0	92,3%	6,0	6,0	92,3%
SoSe 2015	1,0	1,0	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%	1,0	1,0	100,0%
WiSe 2014/2015	8,5	8,0	6,0	5,5	70,6%	8,5	8,0	100,0%	8,5	8,0	100,0%
Insgesamt	89,0	84,5	46,0	44,0	72,8%	55,0	52,0	89,3%	56,0	53,0	93,5%

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (GS)

7. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	4,5	2,0	0,0	0,5	7,0
SoSe 2020	8,5	2,0	0,5	0,0	11,0
WS 2019/2020	2,5	0,0	0,0	0,0	2,5
SoSe 2019	8,0	1,5	0,0	0,0	9,5
WiSe 2018/2019	3,5	0,5	0,0	0,5	4,5
SoSe 2018	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
WiSe 2017/2018	6,5	0,0	0,5	0,0	7,0
SoSe 2017	3,5	0,0	0,0	0,0	3,5
WiSe 2016/2017	1,0	2,5	0,0	0,5	4,0
SoSe 2016	5,0	0,0	0,0	0,0	5,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5
WiSe 2014/2015	0,5	7,5	0,0	0,0	8,0

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 7 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 4,5 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 2 Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 0,5 Studierende in > RSZ + 2 Semester.



kumulierte Werte
 Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben. Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".

3) zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021

* in Vollzeitäquivalenten



Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (GS)

10. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	2,5	4,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2020	2,5	8,0	0,5	0,0	0,0
WS 2019/2020	1,0	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2019	3,0	6,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,5	4,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2018	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	3,5	3,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	2,0	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2016/2017	2,5	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	3,5	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	3,5	4,5	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	27,0	39,0	0,5	0,0	0,0
in Prozent	40,6%	58,6%	0,8%	0,0%	0,0%

IV.1.8 Teilstudiengang 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Hauptund Realschulen (M.Ed.))

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (HRS)

6. Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

semesterbezo-	ger*i Studienb	enanfän- nnen mit beginn in mester X	Semester Y3)			Absolvent*innen in ≤ RSZ + 1 Se- mester mit Studienbeginn in Se- mester X³)			Semester mit Studienbeginn		
gene Konorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insgesamt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)	insge- samt ¹⁾	davon Frauen	Abschluss- quote in %2)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SoSe 2021	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WiSe 2020/2021	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
SoSe 2020	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0%
WS 2019/2020	1,0	1,0	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%	0,5	0,5	50,0%
SoSe 2019	0,5	0,0	0,5	0,0	100,0%	0,5	0,0	100,0%	0,5	0,0	100,0%
WiSe 2018/2019	2,0	1,0	1,5	1,0	75,0%	1,5	1,0	75,0%	1,5	1,0	75,0%
SoSe 2018	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,5	0,0	100,0%	0,5	0,0	100,0%
WiSe 2017/2018	3,5	3,0	3,0	2,5	85,7%	3,5	3,0	100,0%	3,5	3,0	100,0%
SoSe 2017	0,5	0,5	0,5	0,5	100,0%	0,5	0,5	100,0%	0,5	0,5	100,0%
WiSe 2016/2017	1,0	1,0	1,0	1,0	100,0%	1,0	1,0	100,0%	1,0	1,0	100,0%
SoSe 2016	1,5	1,0	0,5	0,0	33,3%	1,5	1,0	100,0%	1,5	1,0	100,0%
WiSe 2016/2016	5,0	4,0	3,0	2,5	60,0%	4,5	3,5	90,0%	4,5	3,5	90,0%
SoSe 2015	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0%	0,5	0,5	100,0%	0,5	0,5	100,0%
WiSe 2014/2015	3,0	2,5	1,5	1,5	50,0%	1,5	1,5	50,0%	2,0	1,5	66,7%
Insgesamt	23,0	18,5	12,0	9,5	63,9%	16,0	12,5	85,7%	16,5	12,5	90,3%

¹⁾ kumulierte Werte



kumulierte Werte
 Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: Absolventen*innen, die ihr Studium innerhalb einer bestimmten Regelstudienzeit absolviert haben. Beispielberechnung: "Absolvent*innen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger*innen mit Studienbeginn im Semester X".
 zuletzt berücksichtigtes Abschlussprüfungssemester ist das Wintersemester 2020/2021
 in Vollzeitäquivalenten



Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (HRS)

7. Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Abschlussse- mester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	1,5	0,5	0,0	0,0	2,0
SoSe 2020	0,5	0,5	0,0	0,0	1,0
WS 2019/2020	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
SoSe 2019	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0
WiSe 2018/2019	1,0	0,0	0,0	0,5	1,5
SoSe 2018	1,0	1,0	0,0	0,5	2,5
WiSe 2017/2018	1,5	1,5	0,0	0,0	3,0
SoSe 2017	1,5	0,5	0,5	0,0	2,5
WiSe 2016/2017	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
SoSe 2016	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
SoSe 2015	0,0	1,0	1,0	0,0	2,0
WiSe 2014/2015	0,0	2,0	0,0	0,0	2,0

Die Tabelle zeigt die absoluten Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse für ein jeweiliges Semester an. Im Wintersemester 2020/2021 haben insgesamt 2 Studierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht (Spalte 6). Davon 1,5 Studierende in Regelstudienzeit (RSZ) (Spalte 2). 0,5 Studierende in RSZ + 1 Semester (Spalte 3). 0 Studierende in RSZ + 2 Semester (Spalte 4) und 0,0 Studierende in > RSZ + 2 Semester.

Studienstatistik Studiengang Master of Education (M.Ed.) - Fach: Katholische Theologie (HRS)

10. Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2020/2021	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2020	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
WS 2019/2020	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2019	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2018/2019	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2018	1,0	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2017/2018	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2017	0,0	2,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2016/2017	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
SoSe 2016	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
WiSe 2015/2016	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
SoSe 2015	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0
WiSe 2014/2015	1,5	0,5	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	5,5	16,5	0,0	0,0	0,0
in Prozent	25,0%	75,0%	0,0%	0,0%	0,0%

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	02.10.2020
Eingang der Selbstdokumentation:	14.06.2022
Zeitpunkt der Begehung:	14./15.12.2022
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Mitarbeiter:innen zentraler Einrichtungen, Studierende, Absolvent:innen





An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde be-	Siehe III.1.
sichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	

IV.2.1 Teilstudiengänge 01, 02 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))

Erstakkreditiert am:	2009
Begutachtung durch Agentur:	ZEVA
Re-akkreditiert (1):	Von 01.05.2015 bis 30.09.2022
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.

IV.2.2 Teilstudiengang 03 "Geschichte" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Erstakkreditiert am:	01.05.2015
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.

IV.2.3 Teilstudiengänge 04, 05 "Evangelische Theologie" & 08, 09 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor (B.A./B.Sc.))

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	2009 ZEVA
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.08.2015 bis 30.09.2022 AQAS e.V.

IV.2.4 Teilstudiengänge 06, 07 "Evangelische Theologie" & 10, 11 "Katholische Theologie" (im Kombinationsstudiengang Lehramt an Grundschulen (M.Ed.) & Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed.))

Erstakkreditiert am:	01.08.2015
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.